Deutsche Rundschau
in Polen
früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1150 Mk., monatl. 385 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1050 Mk., monatl. 350 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1155 Mk., monatl. 385 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 60 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 25 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 50 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 200 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 10 bzw. 40 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 100 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 176. Bromberg, Mittwoch den 30. August 1922. **46. Jahrg.**

Die polnisch-deutschen Verhandlungen.

Die Generalverrechnung zwischen Polen und Deutschland.

Den Bericht des polnischen Außenministers Narutowicz über Polens auswärtige Politik, den wir in der gestrigen Nummer (175) der „Deutschen Rundschau" wiedergaben, ergänzte der Bevollmächtigte der polnischen Regierung für die Verhandlungen mit Deutschland, Departementsdirektor Olszowski. Er gab einen Überblick über den Verlauf der letzten Verhandlungen, die in diesem Jahre in Ausführung des Versailler Vertrages, der Konvention vom 9. Januar 1920 und der Beschlüsse der Konferenzen in den Jahren 1920 und 1921 geführt worden sind. Olszowski sagte u. a.:

Während der oberschlesischen Verhandlungen im April d. J. teilte mir der Bevollmächtigte Deutschlands, Minister Schiffer mit, daß die deutsche Regierung baldmöglichst Verhandlungen anzuknüpfen wünsche und daß für diesen Zweck zum Bevollmächtigten der deutschen Regierung Minister von Stockhammer bestimmt worden sei. Im Laufe der Verhandlungen zwischen mir und Herrn von Stockhammer wurde festgesetzt, daß für die einleitenden Verhandlungen die deutsche Delegation nach Warschau kommen sollte. Am 15. Juli fand die erste Konferenz statt, in der die beiden Bevollmächtigten der Ansicht Ausdruck gaben, daß es zweckmäßig sei, vor den Verhandlungen durch bestimmte Tatsachen eine Atmosphäre zu schaffen, die von der wirklichen Tendenz getragen wäre, zu einer Verständigung zu gelangen. Als Tatsachen dieser Art erachtete ich folgende:

1. Die Notwendigkeit der sofortigen Aufhebung des Wirtschaftsboykotts durch die deutsche Regierung der von Deutschland über Polen verhängt worden war.

2. Die Notwendigkeit einer genauen Durchführung der Vereinbarung durch Deutschland, die am 3. Juni 1921 in Wiesbaden abgeschlossen wurde, und in welcher sich die deutsche Regierung verpflichtete, für die während der Okkupation im ehemaligen Kongreßpolen requirierten Pferde dem polnischen Staat 35 000 ausgesuchte Rassepferde zu liefern. Diese Forderungen wurden am 20. Juli d. J. in jeder Beziehung angenommen. Es wurde ein Protokoll unterzeichnet, nach welchem die deutsche Regierung sich verpflichtet, Genehmigungen zur Ausfuhr deutscher Waren nach Polen nach denselben Regeln zu gestatten, die für andere Länder gelten. Die Preise für die Waren werden nach den Normen festgesetzt, die für die Länder mit niedriger Valuta gelten. Außerdem gab der deutsche Bevollmächtigte die Erklärung ab, daß die erwähnte Vereinbarung über die Abgabe von Pferden mit aller Genauigkeit eingehalten werden solle. In demselben Protokoll habe ich im Namen der polnischen Regierung die Bereitwilligkeit zum Ausdruck gebracht, Deutschland das Recht zum Eisenbahntransit nach Rußland und der Ukraine durch das polnische Gebiet für Waren zu gestatten, die deutschen Ursprungs sind. Nach Erledigung dieser einleitenden Schritte legten die Bevollmächtigten der beiden Parteien das Programm für die Verhandlungen und ihr Reglement fest. Das Programm der Verhandlungen umfaßt:

1. Die Verrechnung über die Einnahmen und Ausgaben für das ehemals preußische Teilgebiet, wobei der 1. Oktober 1919 als Verrechnungsdatum angenommen wurde.

2. Die Rückgabe sämtlicher Einzahlungen durch die deutsche Regierung, die für Kriegerfamilien durch die Gemeinde und Kreise des ehemals preußischen Teilgebiets geleistet worden sind, als Vorschuß auf die Rechnung Deutschlands und Preußens.

3. Die Feststellung, in welcher Höhe Deutschland verpflichtet ist an den Zivil- und Militärpensionen, welche die Bewohner des ehemals preußischen Teilgebiets am Tage des Inkrafttretens des Versailler Friedensvertrages bezogen haben, zu partizipieren.

4. Die Okkupationsregierung hat bekanntlich die sogenannten Kriesnoten oder die ersten polnischen Mark emittiert, wobei die deutsche Regierung für den Umtausch dieser Mark in deutsche Mark unter den im Dekret des Generalgouverneurs Beseler vom 9. Dezember 1916 näher bezeichneten Bedingungen die Garantie übernommen hat. Der polnischen Landesdarlehnskasse steht vor einer Reihe von deutschen Banken ein bedeutender Betrag zu, der seinerzeit dort eingezahlt wurde für Aufträge, die der Kasse durch die Okkupationsregierung erteilt worden waren.

5. Beginnend mit Friedrich II haben die preußischen Könige nach den Teilungen Polens die Kirchen- und Klostergüter sekularisiert. Ein bedeutender Teil dieser Güter wurde später verkauft und die hieraus gewonnenen Fonds wurden zur Besoldung der katholischen Geistlichkeit im ehemals preußischen Teilgebiet verwendet. Diese Fonds figurieren im Budget des preußischen Staates. Aufgabe der Verhandlungen wird es sein, diese Fonds zurückzuerhalten.

6. Im Besitz der preußischen Regierung befinden sich zahlreiche Akten, Archive, Lehr- und Bibliographisches Material, das aus dem ehemals preußischen Teilgebiet verschleppt wurde, sowie eine Anzahl Denkmäler und Kunstwerke. Polen wird die Herausgabe dieser Objekte fordern.

7. In der Frage der Option haben beide Regierungen Verordnungen erlassen, in denen die mit der Option verbundenen Formalitäten festgelegt wurden. Diese Verordnungen konnten nicht vereinheitlicht werden.

8. Die ländlichen Grundstücke im ehemals preußischen Teilgebiet sind mit bedeutenden Hypotheken der Posener Kreditgesellschaft sowie zweier Kreditgesellschaften in Marienwerder belastet. Der städtische Grundbesitz ist belastet mit bedeutenden Anleihen verschiedener deutscher Banken sowie Privatpersonen, überwiegend deutscher Staatsangehöriger. Der Schuldtitel lautet in deutscher Mark. **Das Gesetz vom 20. November 1919 schreibt ein Moratorium für sämtliche Forderungen vor, die deutschen Staatsbürgern zustehen. Dieses Gesetz schrieb gleichzeitig** vor, daß die polnische Mark gleich der deutschen ist. Infolgedessen sind die Gläubiger sowie auch die Inhaber von Pfandbriefen in große Schwierigkeiten geraten. Die Regelung dieser sehr komplizierten Frage wird ebenfalls Gegenstand der Verhandlungen bilden. Dasselbe trifft auch auf Obligationen zu, die durch polnische Gemeinden des ehemals preußischen Teilgebiets emittiert worden sind.

9. Außerdem sollen auf dem Wege der Verhandlungen folgende Fragen geregelt werden:

Die Rückgabe der Beträge durch Deutschland, welche auf Leistungen entfallen, die während des Krieges im ehemals preußischen Teilgebiet durch Gemeinden sowie Privatpersonen dargebracht worden sind. Rückgabe aller den Arbeitern polnischer Staatsangehörigkeit zustehenden Beträge, die während der Okkupation in Deutschland in Arbeit standen, sowie der Beträge, die Kriegsgefangene polnischer Staatsangehörigkeit zu fordern haben. Die Regelung der Frage der Policen, die durch deutsche Versicherungsgesellschaften ausgestellt worden sind, die Teilung des Besitzes von Privatpersonen deren Wirkungsbereich durch die neue Grenzlinie durchschnitten wurde. Die Methode der Anwendung des Art. 297 sowie des Art. 256 des Versailler Vertrages.

Nach Erledigung dieser Fragen werden sich beide Parteien mit der Regelung der gegenseitigen Beziehungen auf dem Gebiet der Eisenbahn, der Post, sowie im allgemeinen auf dem Gebiet des gemeinsamen Wirtschaftslebens befassen Die Verhandlungen beginnen wahrscheinlich am 6. September in Dresden.

Sozialismus und Minderheitsblock.

Wie wir soeben erfahren, hat sich gestern, am 28. August, die Deutsche Sozialdemokratische Partei für das ehemals preußische Teilgebiet (Pommerellen und Posen) der deutschen Abteilung des Wahlblocks der nationalen Minderheiten angeschlossen. Die Deutsche Arbeitspartei Polens in Lodz hat diesen Anschluß bereits am Sonnabend vollzogen.

Wir begrüßen diese glückliche Wendung der Dinge mit aufrichtiger Freude. Klassen- und Standesinteressen schweigen, wenn es um die Erhaltung des hart bedrängten Volkstums geht. Der am 20. d. M. in Kattowitz zur Beratung stehende sozialistische Minderheitsblock dürfte damit erledigt sein. Die Lodzer und Bromberger Sozialisten haben an dieser Tagung nicht teilgenommen und waren darum auch nicht an deren Beschlüsse gebunden. Wir hoffen, daß auch in Oberschlesien und Teschen nüchterne Erwägungen über den Luxus des Parteidoktrinarismus den Sieg davontragen werden. Wer in der Opposition steht, kann eine Opposition im eigenen Lager nicht gebrauchen. Der lachende Dritte ist doch nur der gemeinsame Feind.

Das Minderheitsproblem in Polen.

Der Krakauer „Czas", der bekanntlich dem Ministerpräsidenten Dr. Nowak nahesteht, beschäftigt sich wiederholt mit Fragen, die den Wahlblock der nationalen Minderheiten betreffen. Der letzte Artikel enthält folgende Schlußfolgerung:

In Polen gibt es nur zwei Nationalitätenfragen, eine deutsche und eine russische. Diese werden in erster Linie den Gegenstand der Sorge und der Erwägungen unserer Regierung bilden. Die Zeichnung des Gesamtbildes des Nationalitätenproblems kann in den Spalten eines Zeitungsartikels keinen Raum finden. Und es handelt sich vorläufig nur um die Feststellung, was wir von den Völkern, die den polnischen Staat bewohnen, als Äquivalent für den rechtlichen Schutz, den sie genießen und für die Berücksichtigung und Beachtung ihrer besonderen nationalen und kulturellen Bedürfnisse und Wünsche fordern können. Diese Forderungen lassen sich, wie folgt, zusammenfassen:

Die loyale Anerkennung und Ausführung aller Pflichten, die auf dem Bürger im Verhältnis zum Staate lasten. Außerdem dürfen wir fordern, daß die Rechte der polnischen Sprache als der herrschenden Staatssprache ohne Vorbehalt anerkannt werden. Alle anderen Elemente eines friedlichen Zusammenlebens lassen sich leicht finden, sobald diese grundsätzlichen Forderungen erfüllt werden. Daran ist am Vorabend der Wahlen zu erinnern, wenn das Nationalitätenproblem zeitweise zu einer Agitationslosung wird und wenn dieses Problem durch die Bildung von Nationalitätenblocks eine gewisse Zuspitzung erfährt. Denn wir erkennen durchaus das Recht der fremden Nationalitäten an, daß sie die Zahl von Mandaten erhalten, das ihrer zahlenmäßigen Stärke entspricht, was übrigens die Proportionalität der Wahlordnung garantiert. Wir sind jedoch nicht der Meinung, daß es angebracht und zweckmäßig sei, aus diesem Grunde einen Kampf zu beginnen, in dem unter Außerachtlassung der Staatsinteressen enge nationalistische Instinkte geweckt werden.

Die Behauptung, daß ein gerechtes Wahlrecht der Minderheiten durch die Proportionalität der Wahlordnung garantiert sei, kann bei jedem polnischen Staatsbürger, der kein Analphabet ist, also die Wahlordnung zu lesen versteht, nur ein Lächeln erwecken. Solche Gerechtigkeit leugnet ja selbst der „Kurjer Poznański" und Herr Lutosławski ab. Leider müssen wir ihnen diesmal Recht geben und der Schriftleitung des „Czas" empfehlen, die Wahlkreisgeometrie zu studieren und über die merkwürdige Gestaltung der Staatsliste nachzudenken.

Danziger Börse am 29. August
(Vorbörslicher Stand um 9 Uhr vorm.)
Poln. Mark 17,00 **Dollar 1500**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Der Staatschef über die deutschen Minderheiten.

Kattowitz, 28. August. Bei den Begrüßungsfeierlichkeiten aus Anlaß der Anwesenheit des Staatschefs empfing dieser unter anderen auch die Vorsitzenden des Deutschen Volksbundes zur Wahrung der Minderheitsrechte in Polnisch-Oberschlesien, die erklärten, daß sie auf dem Boden des polnischen Staatswesens und des Genfer Vertrages ständen und ihre Tätigkeit den Bestrebungen der Behörden im Gebiet der Wojewodschaft Schlesiens anpassen wollen. Dem „Przegląd Wieczorny" zufolge gaben die Delegierten die Erklärung ab, daß sie kein Geheimnis daraus machen, daß sie sich ihre nationale und kulturelle Sonderheit zu erhalten wünschen. Sie baten den Staatschef, die deutsche Minderheit in dieser Beziehung zu unterstützen und ganz besonders das deutsche Schulwesen zu fördern. Zum Schluß stellten sie die Behauptungen eines Teils der polnischen Presse in Abrede, daß die deutsche Minderheit antipolnische Tendenzen verfolge, und baten den Staatschef, ihnen dasselbe Vertrauen entgegenzubringen, das andersstämmige polnische Staatsbürger für sich beanspruchen.

Auf diese Erklärung erwiderte der Staatschef, er verstünde es durchaus, daß sich vorläufig gewisse Schwierigkeiten durch die Tatsache des Bestandes nationaler Minderheiten in Oberschlesien herausgebildet hätten. Diese Schwierigkeiten seien den Folgen der Volksabstimmungskämpfe zuzuschreiben, die, wie jeder Kampf, starke Reibungen hervorrufen mußten, die erst die Zeit heilen und beseitigen kann. (In Posen und Pommerellen gibt und gab es Reibungen ohne voraufgegangene Abstimmungskämpfe. D. Red.) Er, der Staatschef, selbst werde alles daran setzen, daß man hier die Deutschen nicht nur als Deutsche, sondern gleichzeitig als Bürger des polnischen Staates behandelt. In dieser Beziehung, so sagte der Staatschef, binden Polen internationale Verpflichtungen. Er ist jedoch der Meinung, daß das Ergebnis einer derartigen Behandlung von der Behandlung der polnischen Minderheit jenseits der Grenze durch die deutsche Regierung abhängen wird. Die Klagen, die so häufig aus Deutschland hier eintreffen, bewirkten eine Aufpeitschung der öffentlichen Meinung und erschwerten die Durchführung der loyalen Anweisungen, die die polnischen Behörden über die Behandlung der Minderheiten erhalten haben. Ein friedliches Zusammenleben mit sämtlichen Bürgern der Republik würden die Deutschen Oberschlesiens dadurch unterstützen, daß sie ihren Einfluß auf ihre Landsleute jenseits der Grenze dahin geltend machen, daß diese die polnische Minderheit so behandeln, wie die deutsche Minderheit in Polen behandelt werden möchte.

Aus der hauptstädtischen Presse.

Außenpolitische Sorgen. — Plucinski.
Das zweite Irland. — Ein peinliches Thema.
Wer verschuldet die Teuerung?

Außenpolitische Fragen hatten dieser Tage die Vorherrschaft; zunächst das, was sich um das Verhältnis zu Tschechien und zur Kleinen Entente und um das österreichische Problem gruppiert, sodann das Polnisch-Danziger Verhältnis — das wir zur „Außenpolitik" rechnen, wenngleich Danzig für Polen nicht „Ausland" ist; andererseits kann man Danziger Fragen schlecht als „innerpolitische" bezeichnen. Es sei also unsere Einteilung erlaubt mit dem Bemerken, daß sie nicht finsteren „chauvinistischen" Nebenabsichten entspringt.

Die ausgedehnte Pressedebatte um die Konferenzen von Marienbad (Unterzeichnung eines langfristigen Bündnisvertrages zwischen Tschechien und Jugoslawien) und von Prag (Resultat noch nicht vorliegend; Zusammenkunft der kleinententlichen Außenminister — Tschechien, Jugoslawien, Rumänien — mit dem polnischen Sonderdelegierten Piltz, um a) bestimmt gemeinsames Auftreten in Minderheitenfragen bei der Völkerbundsession [ab 4. 9.] festzulegen, b) möglicherweise Polens Beitritt zur Kleinen Entente zu fördern) läßt sich nicht trennen von der Artikelfülle über die Prag—Berlin—Verona-Reise des österreichischen Bundeskanzlers Seipel. In Kürze gesagt, ergibt die Presse folgendes: Die nationalistische „Gazeta Warszawska" bedauert die kürzliche Verschlechterung der Beziehungen zu Tschechien (wegen der Jaworzynaverhandlungen), da dies eine Bresche in Polens Außenpolitik bedeute, deren Pfeiler das französische Bündnis und gutes Verhältnis der der Kleinen Entente seien. Ihr Artikel zeugt deutlichen Willen, durch weites Entgegenkommen den Streit mit Tschechien beizulegen. (In diesem Sinne dürfte sich auch der tschechenfreundliche Piltz redlich bemühen.) **Ihr Motiv ist, daß der Vierverband (Polen plus Kleine Entente) Sitz und Stimme gleich einer Großmacht im Völkerbundrat erhalten soll. — Die Warschauer Stimme**

Frankreichs, das „Journal de Pologne", unterstreicht diese Gedankengänge mit Nachdruck: Polen muß in die Kleine Entente, muß sich mit den Tschechen vertragen, damit es als größter Staat dieses „kontinentalen Blockes" diesen zu einem zuverlässigen Genossen der französischen Politik mache.

Die „Rzeczpospolita" schließt sich im wesentlichen der Politik der reinen Nationaldemokraten an. Die „Linke" zeigt sich in der Debatte zurückhaltend; nur einen Artikel liefert sie, der den Tschechen böse Dinge sagt und jedes polnische Entgegenkommen ablehnt. Im übrigen arbeitet zu dieser Frage die linke Presse nur mit Telegrammen: sie deuten an, daß man nicht opponieren wird, falls durch Entgegenkommen der Tschechen die französische, vom Rechtslager unterstützte Politik zum Ziele führt, daneben aber deuten sie auf die Möglichkeit anderer Kombinationen durch engeres Bündnis mit Rumänien (Pilsudski reist ja demnächst nach Bukarest); sollte Tschechien spröde bleiben, so ließe sich das vielleicht nach Ungarn erweitern? — Hinein spielt die österreichische Frage. Man fühlt Lösungsversuche des verfahrenen Problems Mitteleuropas und jedes Rühren an den „Friedenstraktaten", jede Verschiebung in Mitteleuropa erregt Polens lebhaftes Interesse. Auch hier gehen die Nationalisten mit Frankreich: Anschluß Österreichs an Deutschland ausgeschlossen, auch Anschluß an Italien (durch Zollunion usw.) muß vermieden werden: er bedroht Jugoslawien, also die Kleine Entente, und er schafft italienisch-deutsche Grenze und Annäherung. Folglich — sagt ein Teil mit Frankreich — muß Österreich selbständig erhalten werden; ein anderer Teil sagt: höchstens darf es sich der Kleinen Entente nähern, sofern Polen in diese führend eintritt. „Gazeta Warszawska" noch weitergehend will den Großblock: Kleine Entente, Polen, Österreich, Ungarn (!), den sie (wegen des Zahlenverhältnisses) als „slawisch" bezeichnet. „Nur ein slawisches Mitteleuropa kann davor sichern, daß Mitteleuropa nicht erneut deutsch wird." Der „Kurjer" warnt Tschechien: „Nur die Föderation mit Polen kann Tschechien vor dem Verlust der Unabhängigkeit und Germanisierung retten." Und aha!: „In dieser Föderation müßte sich das tschechische Volk als zahlenmäßig schwächer und militärisch geringwertig mit der untergeordneten Rolle begnügen. Die führende Rolle müßte Polen zufallen." „Kurjer Polski" — mehr demokratischer Färbung — wünscht auch Erhaltung Österreichs; das soll aber der Völkerbund regeln und dort wird Polen die österreichischen Interessen „mit allen Kräften" unterstützen.

Das Verhältnis zwischen Polen und Danzig, viel behandelt wegen der Streitfragen um Zollstatistik und Begrüßung fremder Flotten, zeigte sich als gewaltig verschlechtert im Laufe der letzten Monate. Die Rechtspresse gibt die Schuld der verstärkten „Deutschnationalen Agitation" in Danzig; dem schließt sich auch „Kurjer Polski" an. In der Linkspresse zeigt sich Empfinden dafür, daß die Verschlechterung der Beziehungen zumindest teilweise auch auf das Konto des sehr nationalistischen Generalkommissars Plucinski zu setzen ist.

Ostgalizien ruhte in diesen Tagen fast gänzlich; nur „Kurjer Polski" erinnert an eine Bemerkung Lloyd Georges in Genua: er sei gegen Bildung eines ostgalizischen Staates und gegen ein russisches Ostgalizien (also für ein polnisches?), er wolle aber kein zweites Irland dort schaffen. Auch „Kurjer Polski" will letzteres nicht, sieht aber gerade in der englischen Politik den Grund für das eigentliche „Irland" und sagt daher unmißverständlich: „Ein Irland in Ostgalizien könnte ebenso leicht wie eine falsche nationale Politik Polens auch eine falsche Politik der Großmächte schaffen."

Ein peinliches Thema, obgleich sehr aktuell und wichtig, wird mit Schweigen behandelt, nur „Kurjer Poranny" behandelt es kurz: die neue russische Einladung zu einer Abrüstungskonferenz. Dazu sagt „Kurjer Poranny": „Rußland schlägt seinen Nachbarn die Abrüstung vor, während es selbst seine Armee mit Hilfe preußischer Generalstäbler (dies Märchen ist unausrottbar!) organisiert." „Polen, die Baltenstaaten und Rumänien ... leben unter ständiger Bedrohung durch eine bolschewistische Invasion." „Die Einladung nach Moskau ... zeigt sich als Propagandamittel und auf die Naivität Europas berechnete Reklame." Man müsse sie aber annehmen — später; denn jetzt gehe es nicht wegen der Völkerbundtagung —, um sich nicht dem Vorwurf des „Militarismus" durch das „naive" Europa auszusetzen.

Die Teuerung! Statt der nötigen 20 Artikel mit sachlichen Ratschlägen nur zwei mit agitatorischer Wertung der katastrophalen Teuerungswelle. Zunächst der sozialistische „Robotnik". Schuld an der Teuerung sei der Markfall, an dieser der schlechter gewordene Stand der Finanzen. Die Teuerung sei Folge der nationaldemokratischen Finanzminister und der nationaldemokratisch-bäuerlichen Sejmmehrheit und weiterhin des von dieser durchgesetzten Freihandels und der Aufhebung des Wucheramts. — Der Gegenhieb folgt seitens der nationaldemokratischen „Gazeta Poranna": „Die Teuerung ... steht in keiner Beziehung, wie das die Regierung Nowak will, mit der Weltkrise, sie ist zweifellos eine Folge der Ungeeignetheit der Regierung und der leichtsinnigen Politik der höchsten Instanzen der Republik." —

W. R.

Aus der Wahlbewegung.

Die Geistlichkeit und die Wahlen.

Kürzlich wurde eine Erklärung der päpstlichen Kommission zu der authentischen Erläuterung des kanonischen Rechts vom 5. April d. J. veröffentlicht, in der den vorgesetzten geistlichen Behörden empfohlen wird, den Geistlichen, die zum Sejm und Senat kandidieren wollen, Schwierigkeiten zu machen. Im Gegensatz hierzu steht ein Beschluß der Warschauer Synode, der sich über die politische Tätigkeit der Geistlichkeit wie folgt ausspricht:

„Der Priester hat als Staatsbürger das Recht, seine politische Überzeugung zu haben. Zweifellos werden politische Abweichungen innerhalb der Geistlichkeit nicht allzu groß sein, da der radikale Liberalismus und erst recht der Sozialismus sowie die äußerste Reaktion, sich nicht mit dem Charakter eines Priesters verträgt. Trotzdem können innerhalb der Geistlichkeit gewisse politische Unterschiede bestehen, und die politische Schablone darf auf sie nicht angewendet werden. Kann doch die soziale Arbeit mit dem Volke, die der Priester auf sich genommen hat, diesem keineswegs eine politische Schattierung aufzwingen, da ihn sonst früher oder später zweifellos ein Fiasko erwartet.

Der Priester hat im allgmeinen den politischen Charakter der sozialen Arbeit zu wahren und zu beschützen, denn die Politik teilt die Gesellschaft in Parteien, Lager und andere Gruppierungen, die sich mitunter auf Tod und Leben bekämpfen, während die soziale Arbeit die Gesellschaft um ein engbegrenztes Ziel sammelt, mit dem sich das geistige oder materielle Interesse der Beteiligten verbindet.

In ein und derselben Institution können sich Personen der verschiedensten politischen Überzeugungen zusammenfinden und doch gemeinsam arbeiten (z. B. in landwirtschaftlichen Vereinen, Molkereigenossenschaften usw.). Mit dem Augenblick jedoch, da man dieser Institution eine politische Schattierung aufzwingt, muß eine Sprengung erfolgen, und der Priester, der hierzu seine Hand reicht, würde mit einer Hand das vernichten, was er mit der anderen aufgebaut hat. Das Beispiel der politischen Toleranz, das er gibt, wird die politische Hitze der anderen abkühlen und er wird vielleicht in den meisten Fällen, zur Besänftigung der politischen Leidenschaften beitragen.

Der „Kurjer Poranny" hält es für charakteristisch, daß der Beschluß der Synode über die Frage der direkten Beteiligung der Geistlichkeit am politischen Leben hinweggleitet und den Priestern nur den Rat gibt, politische Toleranz zu üben und die soziale Arbeit von politischen Einflüssen freizuhalten. Eine derartige Behandlung dieser ungemein wichtigen Frage werde keineswegs die kriegerische Geistlichkeit davon abhalten, sich am Wahlkampf zu beteiligen und bei den kommenden Wahlen ihr Amt zu politischen Zwecken zu mißbrauchen.

Der Zweck heiligt die Mittel.

Das Finanzministerium hat dem Ministerium für Landwirtschaft einen Kredit von 250 Millionen zur Unterstützung von fünf von elementarer Gewalt betroffenen Wojewodschaften gewährt. Nationalistische Blätter behaupten, die Regierung habe den Volksparteilern für den Kreis Garwolin 350 Millionen gegeben.

Die polnische Landesdarlehnskasse bewilligte dem Zentralverband der Eisenbahn-Kooperativen einen Kredit zur Bezahlung der Schulden an den Staat, die durch die Kooperativen bei der Regierung aufgenommen worden waren. Die nationalistischen Blätter melden im Zusammenhange damit, daß die Regierung den Sozialisten Millionen für sozialistische Kooperativen gegeben habe.

Das Finanzministerium stellt fest, daß diese Meldungen der nationalistischen Presse aus der Luft gegriffen sind.

Es ist anzunehmen, daß die nationalistischen Blätter derartige Märchen auch weiterhin verbreiten werden. Der „Przeglad Wieczorny" meint, daß Pfarrer Lutoslawski auf seine Schule der Rhetorik stolz sein kann. Zeugen doch seine Organe täglich davon, daß sie dem Grundsatz huldigen: Der Zweck heiligt die Mittel!

Witos über den Wahlkampf.

Der „Dziennik Poznański" berichtet über eine Unterredung mit dem Vorsitzenden der Sejmgruppe P. S. L. Witos und einer Mitarbeiterin der Zeitung etwa folgendes: Als Herr Witos um seine Meinung über das gegenwärtige Kabinett befragt wurde, erklärte er, er halte es für das einzig mögliche in der gegenwärtigen Lage: Prof. Nowak sei ein rühriger und unparteiischer Mann, die Unzufriedenheit der Rechten habe gar keine Grundlagen.

Als man auf die Kabinettskrise zu sprechen kam, die der Staatschef hervorgerufen hatte, sagte Witos, der Staatschef hätte sehr gut gewußt, was in dem Kabinett Ponikowski vorging. In diesem Kabinett ging alles aus dem Leime. Die lange Kabinettskrise war nicht günstig, aber das jetzige Kabinett Nowak wird eine gründliche Reinigung des „Augiasstalles" vornehmen müssen. Gegen das Kabinett Ponikowski äußerte sich Witos sehr scharf. Er ist der Meinung, daß die von den Bürgern zusammengebrachten Danina-Milliarden zu einer künstlichen Hebung des Markkurses verwendet worden seien, was eine große Kompromition im Auslande bedeute.

Über die Wahlen äußerte sich Witos, daß der Kampf erbittert sein werde. Keine Partei besitzt Verständnis für die Bedürfnisse des Staates, die Rechte und die Linke denke nur an den Kampf und strebe zur Verständigung nicht einmal dort, wo sie möglich sei. Die Wahlen könnten einen solchen Ausgang nehmen, daß die Linke mit den Abgeordneten der nationalen Minderheiten die Mehrheit erlangt, denn es kommen jetzt noch Ruthenen und die deutschen Sozialdemokraten Oberschlesiens dazu. Auf die Frage, ob seine Partei zur Nachgiebigkeit geneigt wäre, antwortete er: „Es ist möglich, wir gehören ja zu den gemäßigten Parteien!"

Über Posen äußerte sich Witos, daß es dort an Autoritätsgefühl dem Staate gegenüber mangele. Über den Staatschef äußerte er sich folgendermaßen: „Auch für mich ist doch schließlich Jozef Pilsudski nur der Staatschef, ein guter oder ein schlechter, und sobald sich's zeigt, daß er ein schlechter ..." Hier zuckte Witos mit den Achseln.

Die Zukunft Mitteleuropas.

Die in letzter Zeit viel erörterte Frage, ob die Zukunft Zentraleuropas deutsch oder slawisch sein wird, erörtert im „Journal" Saint Brice. Er geht von dem Besuch Dr. Seipels in Berlin aus und betrachtet es als einen Umstand tragischer Ironie, daß die deutsche Mark der im Sterben liegenden Krone zu Hilfe kommen soll. Die Großmächte, und vor allem Frankreich hatten in Wien protestiert gegen die Erklärung des Bundeskanzlers, daß die österreichische Notlage nunmehr nicht nur wirtschaftlich, sondern vor allem auch politische Maßnahmen erfordere, die Stunde der Aushilfsmittel und Vorschüsse sei verstrichen. Wenn der Kanzler sich trotzdem zunächst nach Prag gewandt habe, so habe Österreich damit bekundet, daß es die Entscheidung der Großmächte respektieren will, die eine Vereinigung mit Deutschland verbiete. Wenn jedoch die Ereignisse der nächsten Zeit ein unabhängiges Weiterbestehen Österreichs unmöglich machen sollten, so würde sicher die Stimme des Blutes, die Österreich zu Deutschland treibe, stärker sein als alle Argumente der politischen Vernunft. Dr. Seipel habe Benesch hierüber auch durchaus nicht im Zweifel gelassen. Der Bundeskanzler werde auf seiner Reise nach Rom kommen, da Italien allem Anschein nach ein politisches und wirtschaftliches Bündnis mit Österreich anstrebe. Ein derartiges Bündnis würde Österreich von der Sorge befreien, die ihm Südtirol mache, andererseits würde es Italien den Donauweg sichern und eine Brücke nach Deutschland schaffen, so daß damit etwa der Staatenblock der Vorkriegszeit wiederhergestellt sein würde, der einem Aufblühen Triests und der Expansion Italiens zugute käme.

Saint Brice ermahnt die Staaten der Kleinen Entente eindringlichst, die Gefahr des Augenblicks und damit die Notwendigkeit zu erkennen, in Mitteleuropa einen festen und wirtschaftlich gut fundierten Staatenblock mit einem slawischen Kernstaat zu begründen, der Österreich und Ungarn einschließen und dadurch den mittleren Donaulauf beherrschen müsse. Nur ein Staatenblock unter slawischer Vorherrschaft könne verhindern, daß Zentraleuropa deutsch werde. Wenn Dr. Seipel nach Paris kommen sollte, so würden ihm Ratschläge von der französischen Regierung auch in dieser Hinsicht erteilt werden.

Man erkennt in diesen Ausführungen des französischen Publizisten wiederum mit aller Deutlichkeit die ursprüngliche Absicht, von der sich Frankreich bei der Gründung der Kleinen Entente hat leiten lassen. Der deutsche Einfluß in Mitteleuropa soll ein für allemal beseitigt werden und dafür ein slawisches Staatengebilde unter französischer Führung zur Vormachtstellung gelangen. Man wird allerdings in Frankreich noch einmal darüber belehrt werden, daß sich der politische Einfluß eines 60-Millionen-Volkes auf die Dauer nicht verdrängen lassen kann.

Die verschlossenen Pforten des Völkerbundes

Der Pariser „Matin" meldet:

Das Genfer Generalsekretariat des Völkerbundes erklärt, daß die Anträge für die bevorstehende Tagung des Völkerbundes statutengemäß am 15. August abgeschlossen sind und daß sich unter ihnen nur ein Aufnahmeantrag von Ungarn befindet. Für die Zulassung Deutschlands liegt kein Antrag einer Verbandsmacht vor. Auf der nächsten Tagung werde deshalb die Zulassung Deutschlands nicht erörtert werden können.

Aus Brüssel wird gemeldet, daß das belgische Außenministerium der Arbeiterpartei mitgeteilt hat, es sei notwendig, den Senator Lafontaine, der in der belgischen Delegation für den Völkerbund bisher die Sozialisten vertrat, in diesem Jahre auszuschließen. Als Grund wird angegeben, daß Lafontaine bei der internationalen Versammlung der Völkerbundsvereinigungen in Prag eine deutschfreundliche Haltung eingenommen und dadurch die Vertreter der kleinen Entente vor den Kopf gestoßen habe. Die Arbeiterpartei hat sich bereiterklärt, de Brouckere oder Vandervelde an Stelle Lafontaines zu ernennen, aber unter der Bedingung, daß ihren Vertretern volle Freiheit gelassen werde, in der Völkerbundsversammlung erstens für die Zulassung Deutschlands, zweitens für den Schutz der Minderheiten zu stimmen. Auf diesem Standpunkt hat bereits Lafontaine gestanden. Wie erinnerlich, handelte es sich in Prag um den Versuch nationaltschechischer Parteileute, ihre durchaus mit den Bestimmungen des Friedensvertrages und mit der Auffassung der Mehrheit der Versammlung in Widerspruch stehenden Auffassungen über den Minderheitenschutz durchzusetzen, wobei sie die Unterstützung bei einem Teile der Franzosen fanden. In Prag war bei den übrigen Vertretern die Empörung über das Verhalten der frondierenden Herren allgemein. Es ist auch sehr bemerkenswert, daß in späteren Äußerungen von offizieller Seite der Vorgang als völlig harmlos und auf Mißverständnisse beruhend dargestellt wurde. Nichtsdestoweniger ist die Angelegenheit augenscheinlich zu einer diplomatischen Aktion erweitert worden, mit dem Erfolge, daß die belgische Regierung Herrn Lafontaine, der in der belgischen Friedensbewegung eine sehr bedeutende Rolle spielt, von dem Posten zu entfernen für notwendig gehalten hat. Das ist zweifellos außerordentlich charakteristisch für die Art und Weise, wie gewisse Staaten, die im Völkerbund vertreten sind, alles niederhalten, was ihren egoistischen Zwecken nicht paßt. Man kann daraus ersehen, mit welchen Mitteln in Genf selbst versucht werden wird, eine fruchtbringende Besprechung der Minderheitenfrage, bei der es sich vor allem um das Deutschtum im Osten handelt, zu erschweren. Und man kann weiter volles Verständnis dafür haben, daß das Deutsche Reich auf eine Zulassung zum Völkerbund keinen sonderlichen Wert legt, solange ein Mann wie Lafontaine wegen „deutschfreundlicher Gesinnung" von den Beratungen des Bundes ausgeschlossen wird.

Die Beteiligung Danzigs an internationalen Konferenzen.

Über die Frage der Beteiligung der Freien Stadt Danzig an internationalen Konferenzen hat der Kommissar des Völkerbundes folgende Entscheidung getroffen:

Gemäß den Bestimmungen des Vertrages von Versailles oder der Konvention vom 9. November 1920 hat Danzig nicht das Recht auf besondere Vertretung und Stimme auf internationalen Konferenzen. Aber Danzig hat das Recht, einen oder mehrere Delegierte zu solchen Konferenzen zu entsenden und diesen Delegierten, die zwar nicht ein unabhängiges Stimmrecht haben, ist gestattet, an irgendwelchen Diskussionen wirtschaftlicher Natur, die die Wohlfahrt oder das Gedeihen der Freien Stadt Danzig berühren, teilzunehmen.

Bei den Bestimmungen der Entscheidung vom 17. Dezember 1921 und des späteren Übereinkommens hinsichtlich dieser Entscheidung, das zwischen den Delegierten der Regierungen von Polen und Danzig beschlossen ist, soll es genau ebenso Anwendung finden wie auf alle anderen Angelegenheiten, welche durch jene Entscheidung und das Übereinkommen geregelt sind.

Nichts in dieser Entscheidung soll beeinträchtigen die Rechte des Rats des Völkerbundes oder der Versammlung des Völkerbundes, einen Delegierten der Regierung der Freien Stadt Danzig zu ermächtigen, an irgendwelchen besonderen internationalen Kongressen oder Versammlungen teilzunehmen und dort seine Stimme abzugeben.

Republik Polen.

Die Wahlkommissionen in Großpolen.

Posen, 26. August. Der Wojewode Dr. Celichowski hat auf Grund des Art. 19 des Gesetzes über die Wahlordnung zum Sejm für die Bezirkskommission ernannt:

1. Dr. Jan Bizïel, Arzt in Bromberg (Mitglied),
2. Gutsbesitzer Mieczyslaw Chlebowski aus Bagdad, Kreis Wirsitz (Vertreter für die Bezirkswahlkommission 32),
3. Dr. Christian Jurek, Rechtsanwalt und Notar in Gnesen (Mitglied),
4. Wojciech Cawrych, Landwirt in Pyszczyn, Kreis Gnesen (Vertreter für den Wahlbezirk 33),
5. Syndikus Dr. Jan Slawski in Posen (Mitglied),
6. Roman Witkowski in Posen (Vertreter für die Wahlkommission 34),
7. Gutsbesitzer Antoni Radomski in Kolatta, Kreis Posen-Ost (Mitglied),
8. Arbeiter Stanislaw Paisert aus Glówno, Kr. Posen-Ost (Vertreter für den Wahlbezirk 35),
9. Theodor Twardowski aus Kobylnik, Kr. Samotschin (Mitglied, Stellvertreter),
10. Bankdirektor Tadäusz Bialasiak in Samotschin für den Bezirk 36,
11. Grundbesitzer Wojciech Lipski aus Lewkowo, Kreis Ostrowo (Mitglied),
12. Eisenbahnrat Alfred Van Roya in Ostrowo (Stellvertreter für den Bezirk 37).

Erhöhung der Ruhegehälter.

Warschau, 27. August. In der letzten Sitzung des Ministerrats wurde beschlossen, die Ruhegehälter der Staatspensionäre um 50 Prozent zu erhöhen, wobei die außerordentlichen Zulagen, die ihnen zweimal in Höhe von 7000 M. und 14 000 M. bewilligt wurden, in Wegfall kommen sollen. Da gewisse Pensionäre bei der 50prozentigen Erhöhung des Ruhegehalts, falls ihnen die außerordentlichen Zulagen gekürzt werden, weniger beziehen würden, als ihnen bisher gezahlt wurde, erklärt der Finanzminister, daß durch die 50proz. Erhöhung die Bezüge der Pensionäre jetzt nicht geringer werden sollen, als sie bis jetzt waren.

Der Güterverkehr mit Deutschland.

Auf eine Intervention der Posener Industrie- und Handelskammer auf Öffnung sämtlicher polnisch-deutschen Grenzstationen hat die Kammer vom Eisenbahnministerium den Bescheid erhalten, daß diese Frage Gegenstand der in Warschau stattgefundenen polnisch-

deutschen Verhandlungen war. Die Vertreter der beiden Regierungen erklärten sich damit einverstanden, daß die Eisenbahnübergänge zwischen Polen und Deutschland für den Nachbarverkehr in kürzester Zeit geöffnet werden sollen. Im Zusammenhange damit sind die entsprechenden Eisenbahndirektionen unter Beteiligung der Zoll- und Paßämter bereits in Beratungen getreten über die Ausarbeitung eines grundsätzlichen Eisenbahnübereinkommens über den Grenzverkehr, worauf dann die Verträge abgeschlossen werden sollen. Die Eröffnung des Nachbarverkehrs mit Deutschland wird zu einem geeigneten Zeitpunkte bekanntgegeben werden.

*

Der „Gazeta Poznańska“ zufolge sind in Osteuropa wichtige Veränderungen zu erwarten. Die Veränderungen sollen erfolgen im Einverständnis mit der Jugoslawischen Regierung und der Tschechoslowakei. Die Frage wird in Prag besprochen werden und, wie es heißt, soll sich Rumänien und Polen mit den beabsichtigten Veränderungen einverstanden erklärt haben.

Deutsches Reich.

Oberschlesien will bei Preußen bleiben.

Mit Ausnahme der Kommunisten veröffentlichen heute sämtliche deutschen Parteien Oberschlesiens einen Aufruf, in dem sie auf den Abstimmungstag hinweisen und dann erklären, die Parteien, die in dem großen Abstimmungskampf einig und fest zusammengestanden hatten, um Oberschlesien dem Deutschen Reiche zu erhalten, auch angesichts der bevorstehenden Abstimmung über die Landesautonomie eine einmütige Parole ausgäben, und zwar: Wir stimmen dafür daß Oberschlesien preußische Provinz bleiben soll.

In diesem Aufrufe wird dann weiter darauf hingewiesen, daß alle Bedenken gegen das Verbleiben Oberschlesiens bei Preußen durch das Gesetz vom 11. Juni d. J. betreffend die erweiterte Provinzialautonomie beseitigt sind.

Damit kann eine Mehrheit für den Verbleib bei Preußen als gesichert gelten. Die polnische Propaganda für eine Autonomie ist zwar laut, aber ohne Erfolg, da die schlechte wirtschaftliche Lage in Polnisch-Oberschlesien der polnischen Agitation jeden Boden entzieht.

Teilweise Aufhebung der Retorsionen.

Die Zeitungsmeldungen über die teilweise Aufhebung der französischen Retorsionsmaßnahmen werden durch eine der deutschen Regierung zugegangene amtliche Mitteilung der Berliner französischen Botschaft nunmehr bestätigt. Danach werden einstweilen neue Massenausweisungen von deutschen Einwohnern Elsaß-Lothringens nicht mehr erfolgen. Die Sequestration der Güter der Vertriebenen ist aufgehoben. Auch die deutschen Guthaben sind wieder freigegeben. Die Aufhebung der weiteren Retorsionsmaßnahmen wird für den Fall der Zahlung der restlichen Ausgleichsrate in Aussicht gestellt. Gleichzeitig schlägt die französische Regierung vor, in Verhandlungen über den Abschluß eines der Reparationskommission zu unterbreitenden deutsch-französischen Abkommens über eine endgültige Regelung der Ausgleichszahlungen einzutreten. Die Bereitwilligkeit hierzu ist der französischen Botschaft erklärt.

Deutsche Delegierte für die Reparationskommission angefordert.

Die Reparationskommission, an deren Sonntagssitzung sämtliche Delegierte und Berater Frankreichs, Englands, Italiens und Belgiens sowie der inoffizielle amerikanische Botschafter teilnahmen, gab folgendes Communiqué an die Presse heraus:

Die Kommission ist der Auffassung, daß sie über das von der deutschen Regierung am 12. Juli eingereichte Stundungsgesuch nicht vor dem kommenden Mittwoch eine Entscheidung treffen kann. Die Kommission hat die Reichsregierung darüber verständigt, daß sie geneigt ist, im Laufe des Mittwoch bevollmächtigte deutsche Vertreter anzuhören, falls die deutsche Regierung von dem in Artikel 234 des Versailler Friedensvertrages stipulierten Rechte, ihrerseits ihre Meinung zu äußern, Gebrauch machen will.

Der Beschluß ist einstimmig erfolgt. Die allseits möglichst rasch gewünschte Entscheidung dürfte Mittwoch abend zu erwarten sein, falls die deutschen Vertreter, als die man in Paris Dr. Hermes und Bergmann bezeichnet, am Dienstag mit der Reparationskommission in Verhandlungen eintreten.

Montag früh 10 Uhr findet in Berlin eine Chefbesprechung der Reichsregierung unter Vorsitz des Reichskanzlers statt, in der über die eingegangene Mitteilung der Reparationskommission beraten und wegen der Entsendung der Delegierten und der ihnen mitzugebenden Instruktionen Beschluß gefaßt wird. Unter den Delegierten befinden sich, wie es heißt, jedenfalls die Staatssekretäre Schröder und Bergmann. Über die weiteren Mitglieder der deutschen Abordnung ist vor der Chefbesprechung noch keine Feststellung erfolgt.

Aus anderen Ländern.

Wahlen zum litauischen Landtag.

Der Vorsitzende der Verfassungsgebenden Volksvertretung Litauens Stulginski, hat im litauischen Regierungsanzeiger ein Dekret veröffentlicht, wonach die Session der litauischen Konstituante für geschlossen erklärt wird. Die Wahlen zum ersten ordentlichen Landtage Litauens finden am Dienstag und Mittwoch der zweiten Oktoberwoche statt. Die Deutsch-Litauer stellen eine Liste von drei Kandidaten auf. Infolge Fehlens einer deutschen Presse in Litauen gestaltet sich die deutsche Wahlagitation sehr schwierig.

Italien und die leine Entente.

In Belgrad wurde folgendes amtliche Kommuniqué ausgegeben: Angesichts der verschiedenen Gerüchte beauftragte der italienische Minister des Äußeren Schanzer den Belgrader Geschäftsträger Italiens, vor dem jugoslawischen Minister des Äußeren Nincsics zu erklären, daß die italienische Regierung auf dem Standpunkt stehe, die Friedensverträge von St. Germain und Trianon müssen strikte angewendet werden. Ebenso wünsche die italienische Regierung auf der Basis des Vertrages von Rapallo in sehr engem Kontakt mit den Staaten der Kleinen Entente, besonders mit Jugoslawien zu sein, selbst in dem Falle, daß die Unternehmung gewisser Maßnahmen oder die Ausführung einer von den Ereignissen diktierten politischen Aktion notwendig wäre, um jeder Komplikation, die geeignet wäre, den Frieden Zentraleuropas zu stören, auszuweichen. Nincsics äußerte die volle Übereinstimmung der jugoslawischen Regierung mit den Ansichten des italienischen Ministers des Äußeren.

Barrikadenkämpfe in Le Havre.

Anläßlich des Streiks der Haffenarbeiter hatte sich von ½5 Uhr an in Le Havre eine richtige zweistündige Schlacht mit Barrikaden und Gewehrfeuer abgespielt. Drei Zivilpersonen wurden getötet, 17 Gendarme und 20 Zivilpersonen verletzt. 50 Verhaftungen wurden vorgenommen. Über die Stadt wurde der Belagerungszustand verhängt. Die Streikenden warfen Schützengräben auf, fällten Bäume und befestigten ihre Barrikaden.

Wahlmitteilung Nr. 2. Bromberg, den 28. August 1922.

Achtung, deutsche Wähler!

Wer ist wahlberechtigt für den Sejm?

Wahlberechtigt für den Sejm ist jeder Bürger des polnischen Freistaates, ohne Unterschied des Geschlechtes, der am 18. August 1922 21 Jahre alt war.

Jeder Wähler darf nur in dem Wahlkreis wählen, in dem er wenigstens seit dem 17. August 1922 wohnt. Seine Stimme darf er nur persönlich abgeben und nur in dem Stimmbezirk, in den er eingeschrieben worden ist.

Wer ist nicht wahlberechtigt für den Sejm?

Das Wahlrecht steht nicht zu Personen:

1. Die ganz oder teilweise der Selbstbestimmung beraubt sind, ebenso nicht den bankerotten Schuldnern, für die Zeit der Dauer dieses Zustandes,
denen kraft einer gerichtlichen Entscheidung die väterliche (erlterliche) Gewalt genommen ist für die Zeitdauer dieses Zustandes,
die rechtskräftig durch ein Gerichtsurteil bestraft sind, wenn zugleich die Stellung (bezw. die Zulässigkeit der Stellung) unter Polizeiaufsicht oder Unterbringung in einem Arbeitshause ausgesprochen worden ist, für die Zeitdauer der Polizeiaufsicht oder des Aufenthaltes im Arbeitshause, jedenfalls 3 Jahre lang nach Rechtskräftigwerden des Urteils, sofern nicht im Sinne anderer Vorschriften der Verlust der Wahlrechte sich auf längere Zeit erstreckt.

Außerdem steht das Wahlrecht im früheren preußischen Teilgebiet nicht zu:

2. den Personen, denen durch rechtskräftiges gerichtliches Urteil die bürgerlichen Ehrenrechte genommen sind, und zwar für die Dauer dieses Zustandes,
den Personen, die rechtskräftig verurteilt sind wegen Diebstahls und Veruntreuung (Teil 19 des im fr. preuß. Teilgebiet gültigen Strafgesetzbuches), wegen Betrugs und Unehrlichkeit (Teil 2 Kapitel 12 des Strafgesetzbuches), wegen wucherischer Ausbeutung, Kuppelei, und desgl., wegen Verbrechen und Übertretung, die sich auf Ausübung der bürgerlichen Rechte beziehen, (Teil 2 Kapitel 5 des Strafgesetzbuches) ebenso wegen Vergehens, die vorgesehen sind im Dekret vom 2. Mai 1919 über die Strafbestimmungen für Verhinderung der Wahlen zum Sejm und Verhinderung der Ausübung der Abgeordnetenpflichten (Tyg. urz. Poznański Nr. 11 poz. 49) und zwar in Ermangelung anderer rechtlicher Vorschriften für einen Zeitraum von 3 Jahren nach Verbüßung der Strafe.

Wer ist als Sejmabgeordneter wählbar?

Wählbar für den Sejm ist jeder wahlberechtigte Bürger des polnischen Staates, der bis zum 18. August 1922 25 Jahr alt geworden ist. In fraglichen Fällen entscheidet ausschließlich das höchste Gericht.

Hauptwahlausschuß der Landesvereinigung des Deutschtumsbundes,
20. stycznia 20. r. Nr 37.
Fernruf 1919 und 1611.

Lesen! Ausschneiden! Aufheben!

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 29. August.

§ **Wertpakete von 20 000 Mark an.** Wie der „Przegląd Wieczorny“ erfährt, werden mit dem 1. September Pakete ohne Wertangabe und Pakete mit einem Wert bis zu 20 000 Mark bei der Aufgabe im inneren Verkehr sowie im Verkehr mit Polnisch-Oberschlesien als gewöhnliche Pakete betrachtet. Pakete mit einer Wertangabe von über 20 000 Mark werden als Wertpakete angesehen. Diese Verordnung gilt für das ganze Gebiet der Republik Polen sowie im Verkehr mit dem polnischen Teil Oberschlesiens.

§ **Am heutigen Viehmarkt** war folgender Auftrieb: 610 Pferde, 185 Stück Rindvieh (hauptsächlich Kühe), 59 Ziegen. Es wurden folgende Preise bezahlt: für gute Arbeitspferde 300 000—500 000 Mark, für mittlere Milchkühe 200 000 bis 250 000 Mark, für Milchziegen 12 000—15 000 Mark.

§ **Mutmaßlicher Holzdiebstahl.** Die Schneidemühle von Weynerowski, Promenadenstraße (Promenada), wurde kürzlich von einem Herrn beauftragt, für ihn auf dem Wasserwege herbeigeschafftes Holz zu zerschneiden. Bei der Ausführung dieser Arbeit wurde bemerkt, daß die Stämme verschiedene Zeichen trugen. Weitere Ermittelungen ergaben, daß das Holz aller Wahrscheinlichkeit nach aus Diebstählen herrührt. Die Zeichnungen bestehen in verschiedenen Buchstaben. Etwaige Geschädigte können sich auf der Kriminalpolizei, Zimmer 71, melden.

§ **Ein ungetreuer Dienstbote.** Kürzlich kamen zu dem Gutsbesitzer Herrlein in Brahemünde drei Damen zu Besuch, die ihre Sachen in Reisekörben mit sich führten. Aus diesen Körben hat nun das Dienstmädchen Antonina Nobożna bares Geld in der Höhe von 56 000 Mark entwendet. Der Diebstahl wurde glücklicherweise bald bemerkt. Für einen Teil des geraubten Geldes hatte sich die Diebin bereits verschiedene Sachen angeschafft.

§ **Pferdediebstahl.** In der Nacht zum Montag wurde dem Landwirt Richard Schallhorn aus Palcz bei Fordon zwei braune Stuten aus seinem Stall gestohlen. Die Pferde waren 1,61 Meter groß, 10 Jahre alt und mit einem etwa handgroßen eingebrannten Zeichen auf der linken Hüfte versehen. Außerdem nahmen die Diebe zwei neue Arbeits- und ein Kutschgeschirr sowie andere Sachen mit sich. Der Bestohlene hat eine Belohnung von 200 000 Mark für die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

§ **Diebstähle.** Der Frau Emma Vierus, Brenkenhoffstraße (Bocianowo) 8, wurden in den letzten Nächten zwei Zentner Obst von unbekannten Tätern gestohlen. — In der Nacht zum 25. d. M. ist von dem Hause Burgstraße (ulica Grodzka) 15/16 ein eiserner Kellerrost gestohlen worden.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Bromberger Sängerbund. Mittwoch Übungsabend. Vollzähliges Erscheinen aller Sänger unbedingt erforderlich.

Benefizabend im Bi-Ba-Bo. Heute, Dienstag, 29. d. M., findet in den neu hocheleganten renovierten Räumen des Kabaretts Bi-Ba-Bo ein Ehrenabend für die hier von früher her bestbekannte, beliebte Operetten- und Liedersängerin Guta Wessalowna statt. Die Künstlerin wird anläßlich des Abends Lieder in polnischer und deutscher Sprache zum Vortrag bringen. Außerdem werden andere Künstler als Gäste zur Verschönerung des Abends beitragen. Wir hoffen, daß der Besuch an dem Ehrenabend der Künstlerin recht zahlreich sein wird. (13 274

* * *

* **Rawitsch**, 25. August. Die Folgen des unglückseligen Landarbeiterstreiks machen sich auch hier höchst unangenehm fühlbar, indem der Preis für ein Vierpfundbrot von 460 auf 500 Mark erhöht worden ist. Leider ist mit einem weiteren Steigen des Brotpreises zu rechnen. — Das Alkoholverbot, das durch Polizeiverfügung vom 8. d. M. erlassen worden war, ist durch polizeiliche Bekanntmachung vom 19. d. M. wieder aufgehoben worden.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Scheckfälschung „aus Notwehr“.** Eine unter ungewöhnlichen Umständen zustande gekommene Urkundenfälschung beschäftigte die Ferienstrafkammer des Landgerichts III Berlin. Ein Apotheker hatte durch zwei Mittelspersonen, einen Studenten und einen Kellner, aus dem besetzten Gebiet gewisse Medikamente bezogen, die oft zu hohen Preisen im Schleichhandel vertrieben werden. Da sein Abnehmer die Ware beanstandete, verweigerte der Apotheker die Bezahlung. Die beiden Vermittler, die dadurch ihre Provision gefährdet glaubten, besetzten nun, zusammen mit einem ins Vertrauen gezogenen Bekannten, die Tür des Hauses, in dem der Apotheker wohnte, um diesen zur Zahlung der Summe zu zwingen. Der Schuldner hatte aber von der Anwesenheit der drei Wind bekommen und steckte einen Scheck über 100 000 Mark zu sich, den er mit einem fingierten Namen unterschrieben hatte. Als die Gläubiger ihn dann auf der Straße „pfänden“ wollten, übergab er ihnen den Scheck, mit dem die drei vergnügt abzogen. Am anderen Tage versuchten sie den Scheck einzulösen, wurden jedoch verhaftet, da man sie für Fälscher hielt. Im weiteren Verlauf der Sache wurde dann der Apotheker unter Anklage gestellt, und der Staatsanwalt beantragte gegen ihn vier Monate Gefängnis, während der Verteidiger geltend machte, daß sein Klient in Notwehr gehandelt habe. Im übrigen sei der Scheck gegen den Willen des Angeklagten in andere Hände gelangt. Das Gericht war der Ansicht, daß der Angeklagte die Vorlegung des Schecks bei der Bank unter allen Umständen hätte verhindern müssen, erkannte aber nur auf einen Tag Gefängnis, da die ganze Sachlage weitgehende Milde rechtfertige.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 27. August bei Thorn + 0,94, Fordon + 0,51, Culm + 0,51, Graudenz + 0,68, Kurzebrack + 0,98, Pieckel + 0,43, Dirschau + 0,54, Einlage + 2,34, Schiewenhorst + 2,60, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 27. August + 0,96 Meter. Krakau am 27. August — 0,72 Meter. Warschau am 27. August — 0,98 Meter. Plock am 27. August — Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land“ und den anderen redaktionellen Teil: i. V.: Emil Rapmund; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Bekanntmachung

über die Wahlen zum Sejm und Senat.

Auf Grund der Wahlordnung vom 28. Juli 1922 über die Durchführung der Wahlen zum Sejm und Senat wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß:

1. Die Wahlen zum Sejm am Sonntag, den 5. November 1922 stattfinden,
2. die Stimmabgabe von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends dauern wird,
3. das Wahlrecht alle Bürger und Bürgerinnen nach Beendigung des 21. Lebensjahres haben, welche in Bromberg mindestens seit dem 17. August 1922 wohnen.
4. Die Wahlen zum Senat finden am 12. November 1922 statt.
5. Die Stimmabgabe dauert von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.
6. Das Wahlrecht hat jeder Wähler zum Sejm, der am Tage der Bekanntmachung der Wahlen, d. h. am 18. Juli 1922, das 30. Lebensjahr beendet und an diesem Tage im Wahlbezirk mindestens seit 1 Jahr wohnt, vom Tage der Bekanntmachung der Wahlen an zurück gerechnet.

   Die Bedingung des einjährigen Wohnsitzes betrifft nicht:
   a) Die neu angesiedelten Kolonisten;
   b) Arbeiter, die den Aufenthaltsort infolge Veränderung des Arbeitsortes geändert haben, sowie
   c) die Staatsbeamten, die auf dem Dienstwege versetzt worden sind.
7. Die Wählerlisten, die die Wähler enthalten, welche zur Stimmabgabe für den Sejm und Senat berechtigt sind, werden mit dem 14. September auf die Dauer von 14 Tagen in den Räumen des Städtischen Statistischen Amts, ul. Grodzka 32, zur öffentlichen Durchsicht ausgelegt und zwar täglich in einer Zeit, die durch die Vorsitzenden der Bezirkskommissionen später bekanntgegeben werden wird.

   Jeder Wähler kann innerhalb der oben bezeichneten Zeit über die Gültigkeit der Liste zu Händen der Bezirkswahlkommission, die dort amtieren wird, Beschwerden bezw. Reklamationen einreichen, die mit entsprechenden Beweisen zu versehen sind und den Antrag auf Eintragung in die Liste oder auf die Streichung aus der Liste seiner oder irgend einer anderen Person enthalten müssen.
8. Im Sinne des Art. 12 wird die Stadt Bromberg mit den ihr angeschlossenen Vororten nach Straßen und Plätzen in 43 Stimmbezirke, wie folgt, eingeteilt:

Stimmbezirk Nr. 1:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: Stary Rynek, Długa, Mostowa, Plac Teatralny, Niedźwiedzia, Farna, Jezuicka, Jana Kaźmierza, Kościelna, Zaułek, Batorego, Grodzka, Podwale, Jatki, Tamka, Do Magazynów, Nadbrzeżna, Mennica, Ku Młynom, Przyrzecze, Wodna, Kręta, Trybunalska, Przy Zamczysku, Pocztowa.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Gimnazjum Humanistyczne, ul. Grodzka 10—11.

Stimmbezirk Nr. 2:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: Gdańska von Nr. 1 bis 71 a einschließlich.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Civil-Casino, ul. Gdańska 160.

Stimmbezirk Nr. 3:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: Gdańska von Nr. 72 bis Nr. 149 einschl.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant „Elysium", ul. Gdańska 134/135.

Stimmbezirk Nr. 4:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: Gdańska von Nr. 150 bis Nr. 167 einschl., Jagiellońska, Gamma, Dra. Warmińskiego, Karmelicka, Lubeckiego.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant „Ognisko", ul. Jagiellońska 71.

Stimmbezirk Nr. 5:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: Artura Grottgera, Kącik, Garbary, Naruszewicza, Błonia, Siemiradzkiego, Bielany.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant Mikulski, ul. Artura Grottgera 1.

Stimmbezirk Nr. 6:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: Długosza, Jackowskiego, Królowej Jadwigi.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant Budsbon, ul. Królowej Jadwigi 14.

Stimmbezirk Nr. 7:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: Łokietka, Dworzec, Sobieskiego, Unji Lubelskiej, Zygmunta Augusta.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Dom Czeladzi, ul. Zygmunta Augusta 8.

Stimmbezirk Nr. 8:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: Dworcowa, Matejki.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, ul. Dworcowa 58.

Stimmbezirk Nr. 9:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: Warszawska, Sowińskiego, Fredry, Plac Piastowski, Ślusarska, Pipowa.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, ul. Sowińskiego 4.

Stimmbezirk Nr. 10:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: Bocianowo, Ogrodowa, Zaświat, Za cmentarzem.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant Fraie, ul. Bocianowo 22.

Stimmbezirk Nr. 11:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: Rycerska, Racławicka, Świecka, Kaszubska.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant pod Białym Orłem, ul. Szczecińska 7.

Stimmbezirk Nr. 12:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: Sienkiewicza, Marcinkowskiego, Petersona, Nad Portem.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Festsäle Jabłońska, ul. Marcinkowskiego 5.

Stimmbezirk Nr. 13:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: Mazowiecka, Hetmańska, Szczecińska.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, Św. Jańska 2.

Stimmbezirk Nr. 14:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: Podolska, Zduny, Kwiatowa, Chrobrego, Wileńska.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant „Pod Wiechą", ul. Chrobrego 19.

Stimmbezirk Nr. 15:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: Pomorska.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant „Imperial", ul. Pomorska 22/23.

Stimmbezirk Nr. 16:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: Św. Jańska, Cieszkowskiego, Zamojskiego, Aleje Mickiewicza, Zacisze, Słowackiego, Plac Kochanowskiego, Reja.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Państw. Nauk. Instytut Rolniczy (früh. Kaiser Wilhelm-Institut), ul. Zacisze 8.

Stimmbezirk Nr. 17:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: Kościuszki, Chocimska, Generała Bema, Chodkiewicza, Niemcewicza.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant Tokarski, ul. Chodkiewicza 34.

Stimmbezirk Nr. 18:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: 20-go Stycznia 1920, Paderewskiego Ignacego, Libelta, Kołłątaja Krasińskiego, Gimnazjalna, Staszica, Ossolińskich, Na Groby, Sielanka.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Lyceum, ul. Staszica 8—11.

Stimmbezirk Nr. 19:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: Grodztwo, Kopernika, Konarskiego, Plac Wolności, Piotra Skargi, Parkowa, Hermana Frankego. Św. Florjana, Urocza, Kowalska, Bernardyńska, Pawła z Łęczycy, Plac Kościeleckich, Rybaki, Szpichlerna, Wołyńska, Ogród Kaźmierza Wielkiego.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, ul. Konarskiego 8.

Stimmbezirk Nr. 20:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: Kujawska, Łysa Góra, Ustronie, Pohulanka, Babia Wieś.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant „Hotel Roepke", ul. Toruńska 184.

Stimmbezirk Nr. 21:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: Szpitalna, Zbożowy Rynek, Wiatrakowa, Sieroca, Henryka Dietza, Podgórze, Warmińska, Niegolewskiego.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Dietzsches Waisenhaus, ul. Henryka Dietza 12—15.

Stimmbezirk Nr. 22:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: Pod Blankami, Wąska, Krótka, Bramka, Podgórna, Nowodworska, Terasy, Leszczyńskiego, Żuławy.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Commeniusschule, ul. Bernardyńska 12.

Stimmbezirk Nr. 23:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: Wały Jagiellońskie, Nowy Rynek, Przesmyk, Wełniany Rynek, Palestra, Poznańska, Grudziądzka, Plac Poznański, Dolina.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant Jablonka, ul. Dolina 23.

Stimmbezirk Nr. 24:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: Św. Trójcy, Chwytowo, Łazienkowa, 3-cia Śluza.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, ul. Chwytowo 12.

Stimmbezirk Nr. 25:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: Adama Czatoryskiego, Kordeckiego, Lubelska, Seminaryjna, Szubińska, Mazurska, Wojewódzka.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, ul. Kordeckiego 34.

Stimmbezirk Nr. 26:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: Śniadeckich.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant 3-go Maja (früher Witte), Plac Piastowski 2.

Stimmbezirk Nr. 27:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen in Schwedenhöhe (Szwederowo): Kossaka, Piotrkowska, Konopnickiej, Bielicka, Czackiego, Gołębia, Gnieźnieńska, Grobla, Halicka, Inowrocławska, Piękna, Strzelecka. In Neu Beelitz (Bielice): Brzozowa. Müllershof (Biedaczkowo).
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, Schwedenhöhe, ul. Leszczyńskiego 21.

Stimmbezirk Nr. 28:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen in Schwedenhöhe (Szwederowo): Wzgórze Dąbrowskiego, Filarecka, Leszczyńskiego, Księdza Skorupki, Stroma, Szubińska.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, Schwedenhöhe, ul. Dąbrowskiego 6, 1. Eingang.

Stimmbezirk Nr. 29:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen in Schwedenhöhe (Szwederowo): Orla, Ugory.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, ul. Nowodworska 48.

Stimmbezirk Nr. 30:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen in Schwedenhöhe (Szwederowo): Konopna, Lenartowicza, Nowa, Dąbrowskiego.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, Schwedenhöhe (Szwederowo), ul. Dąbrowskiego 6, 2. Eingang.

Stimmbezirk Nr. 31:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen in Schleusenau (Okole): Berlińska von Nr. 1 bis 65 einschl. In Prinzenthal (Wilczak): Stawowa, Wysoka, 4-ta Śluza.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Restaurant M. Krüger, 4-ta Śluza (4. Schleuse).

Stimmbezirk Nr. 32:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen in Schleusenau (Okole): Berlińska von Nr. 66 bis 120 einschl., Młyńska, Nad Kanałem, Plac Petersona, Przemyska, Kraszewskiego.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, Schleusenau (Okole), ul. Nowogródzka 3.

Stimmbezirk Nr. 33:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen in Schleusenau (Okole): Ścieżka, Kanałowa, Stara Szkolna, Nowogródzka, 5-ta Śluza, Śluza Kwiatowa, Chełmińska.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, Schleusenau (Okole), ul. Nowogródzka 4.

Stimmbezirk Nr. 34:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen: in Schleusenau (Okole): Śląska, Jasna, Graniczna, Wrocławska. In Prinzenthal (Wilczak): Nakielska.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Neue Städt. Schule in Prinzenthal (Wilczak), ul. Nakielska 6, Eingang von der ul. Nakielska.

Stimmbezirk Nr. 35:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen in Prinzenthal (Wilczak): Częstochowska, Ułańska, Czarnieckiego, Wincentego Pola, Na Wzgórzu, Miedza, Malborska, Różana, Chłopickiego, Blumwego.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Alte Städt. Schule in Prinzenthal (Wilczak), ul. Nakielska 6, Eingang von der ul. Malborska.

Stimmbezirk Nr. 36:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen in Schleusendorf (Miedzyn): Inflancka, Jary, Leszczyna, Osada, Pagórek, Pijarów, Trentowskiego, Nakielska.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, Schleusendorf (Miedzyn).

Stimmbezirk Nr. 37:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen in Schöndorf (Rupienica): Kujawska, Rupienica, Sieradzka, Sokola, Sandomierska, Tucholska. In Schönhagen (Zimne Wody): Cmentarna, Glinki, Koźmiana, Łucka, Solna, Szeroka, Toruńska von Nr. 45 bis 56 und von Nr. 78 bis 109, Polna, Droga prywatna.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, Schöndorf (Rupienica), ul. Glinki 54.

Stimmbezirk Nr. 38:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen in Bleichfelde (Bielawki): Adolfa Kolwitza, Bartosza Głowackiego, Cicha, Dwernickiego, Jastrzębia, Kaliska, Kilińskiego, Kozietulskiego, Leśna, Litewska, Małachowskiego, Poniatowskiego, Płocka, Puławskiego, Senatorska, Stepowa, Wawrzyniaka.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, Bleichfelde (Bielawki), ul. Senatorska 79.

Stimmbezirk Nr. 39:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen in Jägerhof (Czyżkówko): Chojnicka, Chmurna, Elbląska, Flisacka, Koronowska, Łącznik, Mińska, Przejazd, Siedlecka, Wyrzyska, Berlińska.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, Jägerhof (Czyżkówko), ul. Berlińska 15.

Stimmbezirk Nr. 40:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen in Jagdschütz (Jachcice): Czerska, Ludwikowo, Piaski, Saperów, Smukalska, Średnia, Szamarzewskiego.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, Jagdschütz (Jachcice).

Stimmbezirk Nr. 41:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen in Schröttersdorf (Szretery): Chopina, Dembina, Gajowa, Karkowska, Olszyńska, Promenada, Pestalozziego, Syrokomli, Wesoła, Żmudzka. In Groß Bartelsee (Wielkie Bartodzieje): Cegielniana, Fordońska von Nr. 1 bis 9 und von Nr. 58 bis 77, Kijowska, Mała Polanka, Żabia.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, Groß Bartelsee (Wielkie Bartodzieje), ul. Fordońska 3.

Stimmbezirk Nr. 42:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen Bromberg (Bydgoszcz): Toruńska von Nr. 1 bis 27 und von 147 bis 189. In Klein Bartelsee (Małe Bartodzieje): Bełzka, Dąbrowa, Łomżyńska, Marynarska, Mogiły, Ogrody, Ruska, Toruńska von Nr. 28 bis 44 und von Nr. 110 bis 146, Ujejskiego, Ku Wiatrakom, Wyżyny, Żupy.
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Schützenhaus, Toruńska 175.

Stimmbezirk Nr. 43:
Umfaßt die Wähler die an folgenden Straßen wohnen in Hohenholm: Fabryczna, Fordońska von Nr. 10 bis 22 und von Nr. 48 bis 57, Harcerska, Łęczycka, Szajnochy. In Brahnau (Ścierśko): Toruńska von Nr. 57 bis 77, Smoleńska. In Brahemünde (Brdyujście): Fordońska, Łowicka, Witebska. In Karlsdorf (Sierniecżek).
Wahllokal und Amtslokal der Bezirkswahlkommission: Städt. Schule, Karlsdorf (Sierniecżek), ul. Fordońska 36.

Jeder Wähler stimmt in dem Bezirk, in dem er am 18. August 1922 gewohnt hat.

Wir weisen darauf hin, daß nach § 134 des Strafgesetzbuches für das ehemals preußische Teilgebiet derjenige, der öffentlich angeschlagene bzw. angeklebte Bekanntmachungen, Verordnungen, Befehle oder Mitteilungen der Behörden oder Beamten böswillig abreißt, beschädigt oder verunziert, einer Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder einer Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten unterliegt.

Bydgoszcz, den 22. August 1922.

Dr. Śliwiński, Stadtpräsident.

Pommerellen.

29. August.

Graudenz (Grudziądz).

* **Klavierabend Kulecki.** Am Sonnabend, 2. September, abends 8 Uhr, veranstaltet unser einheimische Pianist Herr Hugo Kulecki seinen ersten öffentlichen Klavierabend im Gemeindehaus. Aus der Schule des Musikdirektors Willy Elisat hervorgegangen, hat der junge talentvolle Pianist schon zu wiederholten Malen seine Kunst in den Dienst musikalischer Veranstaltungen stellen können. Er wird Klavierkompositionen von Bach (Ital. Konzert), Beethoven (Sonate), Schubert (Wanderer-Fantasie) und Chopin (Impromte) spielen. Ihm zur Seite haben sich zwei gereifte Künstler, die Berliner Violinkünstlerin Frau Margarete Osman und Musikdirektor Elisat gestellt, welche gemeinsam die Frühlings-Sonate von Beethoven, ein Nocturne von Chopin und Sarasates feurige „Zigeunerweisen" vortragen werden. (Näheres s. die Inserate in dieser Ztg.)

ff. **Aus dem Kreise Culm,** 28. August. Das ca. 1100 Morgen große Gut Klinzkau, dem Major Liesack gehörig, ist in polnische Hände übergegangen. Die Übernahme hat bereits stattgefunden. Herr L. hat seinen Wohnsitz nach Zoppot verlegt. Sein Fortzug wird allgemein bedauert, da er mit zu den tüchtigsten Landwirten des Kreises gehörte.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau,** 27. August. Ein scheußliches Verbrechen wurde im Hause Nr. 6 an der Dalekastraße aufgedeckt. Dort wohnte der Tischler Jan Niemczak mit seiner Frau Josefa und zwei Kindern. Die Eheleute lebten in Unfrieden. Bereits vor einem Monat versuchte Niemczak seine Frau umzubringen, indem er irgendein Gift in die Suppe schüttete. Am 11. d. M. ist Frau Niemczak auf rätselhafte Weise verschwunden. Nach längerem Suchen fand man im Keller der Wohnung einige Körperteile der Frau Niemczak in der Erde vergraben. Nun legte Niemczak ein Geständnis ab. Er gestand, seine Frau nach einem Streite erwürgt und hierauf die Leiche mit einem Hackmesser zerstückelt zu haben. Die übrigen Körperteile hat er in einer unweit des Hauses gelegenen Lehmgrube vergraben. Der Mörder wurde im Untersuchungsgefängnis interniert. Niemczak hatte, wie festgestellt wurde, eine Geliebte in Pultusk, die ihm letztens einen Brief folgenden Inhalts geschrieben hat: „Janek, schreibe mir, wann Du mit ihr ein Ende machen wirst." — Der Angestellte des Konsumvereins der Tramwayangestellten „Prąd", Stanislaw Jastrzębski, wurde dieser Tage von dem Handelsleiter dieses Konsumvereins Witold Falkowski entlassen. Am Donnerstag mittag fand mit Jastrzębski die Abrechnung statt. Nach Schluß derselben zog Jastrzębski plötzlich einen Revolver und feuerte auf den nichtsahnenden Falkowski einen Schuß ab, durch den er auf der Stelle getötet wurde. Jastrzębski wurde verhaftet.

*

Polnisch-Oberschlesien.

* **Myslowitz,** 25. August. Von seiner Geliebten ermordet wurde der Zollbeamte W. Bugajski hierselbst. Durch die neunjährige Tochter der Mörderin werden folgende Einzelheiten über die grausige Tat bekannt: Die Geliebte des Bugajski, eine von ihrem Manne getrennt lebende Frau Emilie Borownik aus Myskow in Polen, die aber allgemein für Bugajskis Frau gehalten wurde, erschlug ihr ihm Bett schlafendes Opfer frühmorgens mit einer Axt, warf dann die Leiche aus deme Bett und hackte ihr mit der Axt den Kopf und den ganzen Leib auf. Darauf verschloß sie die Wohnung und reiste mit ihrem Pflegetöchterchen Melanja, das Augenzeugin der Bluttat war, zu ihrem Manne, der sie aber abwies. Darauf schickte sie das Mädchen mit der Bahn zu einer bekannten Familie nach Myslowitz. Erst nach ihrem Erscheinen erfuhr die Polizei von der Tat. Den Aussagen des Mädchens nach hat sich die Mörderin nach Warschau oder Czenstochau gewandt.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Königsberg,** 26. August. Die Königsberger Oper ist wieder einmal in ihrem Bestande unsicher geworden. Ihre Mitglieder haben erklärt, daß es ihnen unmöglich ist, mit den gegenwärtigen Gehältern auszukommen. Daß die Direktion der Oper außerstande ist, weitere Teuerungszuschüsse zu bewilligen, haben die Opernmitglieder eingesehen. Sie haben daher einen Appell an das Publikum gerichtet, freiwillig sich zu einer Erhöhung der Eintrittspreise zu entschließen, damit aus dieser Mehreinnahme eine Aufbesserung der Gehälter erfolgen kann.

* **Aus Ostpreußen,** 25. August. Zusammenschluß der Hotelbesitzer Ostpreußens. Die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse in der letzten Zeit, die schon eine große Zahl von Hotelbesitzern zur Schließung der Betriebe gezwungen hat, führte im Hotel „Dessauer Hof" in Insterburg fast alle Hotelbesitzer der Provinz zusammen. Es wurde beschlossen, einen Verband der Hotelbesitzer Ostpreußens zu gründen, dessen Hauptzweck die Gewährleistung eines einheitlichen Vorgehens der Fachgenossen in wirtschaftlichen Fragen ist. — Die Elektrizitätsversorgung Ostpreußens. Der Kreistag des Landkreises Königsberg stimmte dem Entwurf über die Beteiligung des Kreises an einer zu gründenden Gesellschaft m. b. H. behufs Elektrisierung des Kreises zu. Zur Durchführung der Versorgung soll aus neun Kreisen des Regierungsbezirkes Königsberg (Fischhausen, Königsberg-Land, Labiau, Wehlau, Heiligenbeil, Pr.-Eylau, Friedland, Gerdauen, Rastenburg) eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Königsberg unter der Firma „Überlandwerk Königsberg Pr. G. m. b. H." gebildet werden. Die Elektrizitätsversorgung soll künftig in folgender Weise durchgeführt werden: Das Ostpreußenwerk übernimmt die Anlage der Kraftwerke und Stromerzeugung und die Herstellung der 60 000-Volt-Leitungen und den Stromverkauf an die in der Provinz durch einen Zusammenschluß der Kreise als G. m. b. H. zu gründenden Überlandwerke, die die 15 000-Volt-Leitungen zu bauen haben und den vom Ostpreußenwerk gekauften Strom an die Einzelabnehmer und die für die Einzelversorgung einzurichtenden genossenschaftlichen und gemeindlichen Ortsnetze zu verkaufen haben. Nach dem Entwurfe des zur Durchführung notwendigen Syndikatsvertrages soll der Kreis Königsberg als Stammeinlage 4,5 Millionen Mark, das Ostpreußenwerk ein Viertel dieser Summe übernehmen.

* **Stettin,** 25. August. Im Ostseebad Misdroy wurde der Geschäftsführer Wilhelm Götze in den Dünen erschossen aufgefunden. Dem Ermordeten ist eine Brieftasche mit 25 000 Mark geraubt worden. Von den Mördern fehlt jede Spur. — Ein bestialischer Mädchenmord wurde in dem Dorfe Kaltschor (Insel Usedom) verübt. Dort wurde das 22 Jahre alte Mädchen Anna Jäger durch ungefähr 20 Stich- und Hiebverletzungen auf furchtbare Weise ermordet. Die Leiche wurde in einem Teiche gefunden. Unter dem Verdacht des Mordes wurde ein Besitzersohn verhaftet.

* **Gleiwitz,** 25. August. Schreckenstat eines Irrsinnigen. Der frühere Möbelpacker Ernst Haschke aus Kattowitz, der in Gleiwitz im Flüchtlingslager untergebracht war, hat sich erschossen, nachdem er vorher seinen dreijährigen Knaben getötet hatte. Haschke war Schwerkriegsbeschädigter. Infolge einer schweren Kopfverletzung war er geistig nicht normal. Wiederholt versuchte er, seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen, seine Frau hat ihn aber jedesmal wieder vom Strick befreien können. Am letzten Sonntag bekam Haschke wieder einen Anfall, und nur mit Mühe wurde der Tobsüchtige überwältigt und nach dem Krankenhause geschafft. Wahrscheinlich ist Haschke aus dem Krankenhause vorzeitig entlassen worden, so daß er die unselige Tat ausführen konnte.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 25. August. Ein Notgesetz zur Sicherstellung der Zuckerversorgung ist vom Danziger Volkstag beschlossen worden. Danach sind für den Bedarf der versorgungsberechtigten Bevölkerung im Jahre 1922 40 000 Zentner Zucker sicherzustellen. Zu diesem Zwecke wird der im Gebiete der Freien Stadt Danzig vorhandene Zucker beschlagnahmt. Allen natürlichen und juristischen Personen wird verboten, über den beschlagnahmten Zucker zu verfügen, insbesondere ihn zu veräußern, oder aus dem Besitz oder Gewahrsam zu entfernen, in dem er sich befindet. Die Ausfuhr von Zucker ist verboten. Von der Beschlagnahme befreit sind Mengen bis zu drei Zentnern, die sich im Besitz oder Gewahrsam einzelner Personen befinden. Von der Beschlagnahme ausgeschlossen ist ferner derjenige Zucker, der nachweislich aus dem Auslande gekommen ist oder kommt, um ausgeführt zu werden. Inländischer Zucker darf in Zuckerfabriken, Zuckerwarenfabriken, Likörfabriken und Zuckerraffinerien nicht verarbeitet werden.

* **Danzig,** 26. August. Der Tod des Musikschriftstellers Prof. Dr. Karl Fuchs ist, wie die „D. Allg. Ztg." berichtet, auf einen Unglücksfall zurückzuführen. Der Verstorbene ist einer Gasvergiftung zum Opfer gefallen. Am Mittwoch abend hatte er noch, wie gewöhnlich, gearbeitet; am folgenden Morgen fand ihn seine Gattin bewußtlos im Bette. Beim Verlöschen des Gaslichts war infolge eines

Versehens anscheinend der Gashahn nicht völlig geschlossen worden. — Im Danziger Straßenbild war die jedem bekannte Gestalt des „alten Fuchs“ eine charakteristische und beliebte Erscheinung. Als Künstler hat Karl Fuchs einen dornenvollen, an Enttäuschungen, aber schließlich auch an großen Erfolgen reichen Weg hinter sich. In seiner Jugend hat er mit Sorgen und Entbehrungen zu kämpfen gehabt. Doch hatte er auch schon damals Freunde und Gönner, die — wie Franz v. Liszt — sich des armen begabten Kunstjüngers annahmen. Seit 1879 lebte er als Klavierlehrer in Danzig und wurde einige Jahre später Musikreferent der „Danziger Zeitung“. 1870 promovierte er zum Dr. phil., und im Jahre 1907 erhielt er den Professortitel. Seine künstlerischen Leistungen wurden durch den nahen Verkehr mit Männern wie Richard Wagner, Hans v. Bülow und Franz Liszt gefördert. Neben seiner außerordentlich vielseitigen musikalischen Tätigkeit, die seinem Namen in der gesamten deutschen Musikwelt ehrenvollen Ruf eingetragen hatte, beschäftigte der Verstorbene sich auch mit literarischen Arbeiten historischen und philosophischen Charakters.

* Danzig, 26. August. Nächtlicher Schmuggel. Beamten der Schutzpolizei gelang es, drei Männer der Besatzung des Dampfers „Susanna“ zu fassen, als sie nachts das Schiff mit 25 Kilogramm Rohkaffee verlassen wollten. Als Abnehmer des Kaffees konnte ein Bohrer R. ermittelt werden. Eine bei diesem vorgenommene Haussuchung brachte noch 60 Kilogramm Rohkaffee und 35 Küchenmesser im Gesamtwerte von 26 500 Mark zutage. Sämtliche Täter wurden dem Polizeigefängnis zugeführt. — Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich in Palschau a. d. Weichsel ereignet. Gasthofsbesitzer Christian Motzek wurde auf der Palschauer Fähre beim Werfen der Leine in die Weichsel gerissen. Auf der Fähre befanden sich noch zwei seiner Nachbarn, von denen der eine sofort in die Weichsel sprang und den mit den Wellen Kämpfenden zu retten versuchte. Leider war das nicht mehr möglich; Motzek sank in die Tiefe und wurde von dem starken Strome fortgerissen. Seine Leiche wurde in Rotebude von zwei Arbeitern geborgen. — In Zoppot höchste Besuchsziffer unter den Ostseebädern. 16 816 Badegäste sind für Zoppot gemeldet. Zoppot weist damit die höchste Besuchsziffer unter allen Ostseebädern auf.

Politik des Erdöls.

Von Dr. Karl Hoffmann, Berlin.

II.

Mit erheblichem Aufwand an politischer Reklame wurde nach der Konferenz von Washington von einem „Ölfrieden“ geredet. Trotz der Beilegung verschiedener Teilkonflikte, die in Washington hinter verschlossenen Türen geschehen sein soll, ist aber die Frage in Persien und Mesopotamien nicht eindeutig gelöst, sondern im besten Falle nur beiseite geschoben. In Mexiko war es schon früher zu einer flachen Besänftigung unternehmerhafter Spannungen gekommen, wobei die nervöse Aufgeregtheit insgeheim weiter zittert. Und daß auch der Genueser Streit wegen der Konzessionen in den südrussischen Feldern sich mit dem Raumgedanken britischer Ölpolitik in naher Verwandtschaft befindet, liegt offen zu Tage. Die Interna sprechen dafür, daß damals der belgisch-französische Vorstoß gegen die englischen Bestrebungen gleichsam im Auftrage der Standardpolitik geführt worden ist. Der Streitfall von Genua bedeutet nichts anderes als einen Teilvorgang des gewaltigen raumwirtschaftichen Ringens der amerikanischen und englischen Gruppe, soweit dieses auf seiten der alten Welt in dem westasiatisch-südosteuropäischen Verfechtungskomplex der Erdteile sich schichtet und drängt.

Denn im Jahre 1920 hatte es die Standard Oil zuwege gebracht, daß die bekannte Nobelgesellschaft, die im kaspischen Gebiete seit altersher dominiert, heimlich „zu gleichen Teilen in den gemeinsamen Besitz überging“, während dort die Shellgruppe schon vor dem Kriege mit Teilgesellschaften und Gerechtsamen eingesessen war, die sie bei der unklaren Lage der Nachkriegszeit zu erweitern verstand. An den Verhältnissen der Vorkriegszeit gemessen, würde der ältere Besitz des Shell etwa 30 Prozent und die Nobelgesellschaft etwa 40 Prozent der südrussischen Rohölgewinnung zu kontrollieren haben. Auf eine vertragstechnische Auswertung dieser überwiegenden Gerechtsame und nicht auf französische oder belgische Sonderinteressen, die in den weltwirtschaftspolitischen Maßstäben der eigentlichen Ölkämpfe bedeutungslos sind, kam es in der Hauptsache an. (Nur in der galizischen Erzeugung ist die Stellung Frankreichs auf Grund des Naphtha-Abkommens in der polnisch-französischen Wirtschaftskonvention vom 6. Februar 1922 beachtlich.) Die Genueser Verhandlungen wurden im Haag weitergeführt und sollen auf einer besonderen Petroleumkonferenz, nach neueren Meldungen im September, fortgesetzt werden. Es ist möglich, daß man dann zu einer „Verständigung“ kommt. Eine solche Verständigung würde aber nicht der geringste Beweis eines allgemeinen „Ölfriedens“ sein. Eher wäre sie eine mehr theoretische Klärung zum Zwecke eines Aufschubs im Sinne praktischer Politik zu bewerten, da gerade die südrussische Ölfrage in ihrer wirtschaftlichen Zerfahrenheit einen solchen praktischen Aufschub nahelegen könnte und ohne Schaden für die politische Gewichtsverteilung der anderen vertrüge. Durch ihre Behandlung nach den Räteprinzipien liegt die kaspische Ölindustrie jetzt darnieder, so daß ihre Wiederherstellung auf den Grad von 1917 nach der Meinung eines englischen Sachkenners ungefähr fünf Jahre verlangt. In Wahrheit fehlt es nicht nur an Arbeitsmaterial, Verkehrseinrichtungen und brauchbaren Arbeitskräften, sondern auch an Wohnräumen und Nahrungsmitteln. Die kaspische Ölfrage ist ihrem wirtschaftlichen Inhalte nach allein durch Petroleumwirtschaft überhaupt nicht zu lösen. Sie gehört zu einem größeren Fragekomplex, in dem die Probleme der Siedelung und Ernährungsfürsorge vorwiegend sind.

Im übrigen bleibt der sogenannte Ölfriede von Washington auf eine nebensächliche Rechtsklärung beschränkt, der sich jedoch das persische Parlament — mit dem Ziel gegen England — nachträglich widersetzen zu wollen scheint. Die schwere mesopotamische Frage liegt als Zentralproblem zur Verwirklichung der sunda-indisch-westasiatischen Raumidee britischer Ölpolitik in der Hauptsache offen. Umgekehrt ist es der Shell Royal-Dutch vor kurzem gelungen, sich selbst auf nordamerikanischem Boden, in Kalifornien und den mittleren Staaten, mit einem besonderen Konzern fester einzunisten, der den Namen Shell Union Oil Corporation erhielt. Die amerikanische Seite macht hiergegen großzügige Anstrengungen, die sich im ersten Stadium befinden.

Alle Beilegungen von Teilkonflikten wären nur Zwischenstationen eines fortgehenden Ringens, das an anderen Stellen immer neu ansetzt. Wenn manches nicht täuscht, so bereitet sich ein größerer Ölkampf in Südamerika vor, und zwar besonders im Norden des Erdteils, in Kolumbien und Venezuela. Im Nordwesten hinter der Caraibischen See liegt Mexiko; und durch die gesamte Sphäre, die sich hier ausdehnt, läuft die Schiffahrt des Panamakanals mitten hindurch. Aus einem Ineinandergreifen der nördlich-südamerikanischen und der mexikanischen Fragen entstünde ein caraibisches Ölherrschaftsproblem. Das heißt: im Anschluß an das Verlangen der U. S. A. nach Reservegebieten würden sich die Nebenbuhlerschaft um die Belieferung und Kontrolle der Kanalschiffahrt und die verkehrsstrategischen Zweifelpunkte des ganzen Antillenraumes zu einer überaus schwierigen Bedeutung verschweißen. Diese Bedeutung gäbe dem vorderasiatischen Zentrum in der räumlichen Konflikthaftigkeit der Petroleumkämpfe auf der diesseitigen Hemisphäre nichts nach. Denn die caraibische Frage gleitet in den panamerikanischen Raumgedanken der Erdölwirtschaft der Vereinigten Staaten hinein; in der panamerikanischen Idee geht sie überhaupt auf. Indem sie zwischen der atlantischen Front der Vereinigten Staaten und dem Stillen Ozean vermittelt, gleitet sie ferner hinaus in mannigfach verästelte Regsamkeiten im pazifistischen Erdkreis, die dessen Ölversorgung betreffen: die Macht zur Regelung der Atemzüge seines Verkehrs. Die Umschläge der caraibischen Frage würden sich mit den kalifornischen Dingen verbinden und ihre letzten Wirkungen in Ostasien zeigen.

Fast überall in der Weltpolitik, wo Konfliktsherde sind, taucht die Ölfrage auf. Als Angelegenheit der Rohstoffwirtschaft und Urproduktion ist sie räumlich bedingt, wie sie als Lebensfaktor des machtpolitischen Verkehrswesens — der Kriegsschiffahrt — den technischen Nerv zu einer Überwindung des Raumes bedeutet. In der Herrschaft über die Erzeugung von Erdöl spitzt das Streben sich zu der Frage zusammen: wer ist in den nächsten Jahrzehnten die erste Seemacht der Welt? Damit mündet es mittelbar in eine umfangreichere Problematik von angstvoller Tragweite ein: wie wird das britische Reich, dessen Form mit hochmütigem Stolze die Erdkugel wiegt, durch seine schütternde Krisis zu einer inneren Umgestaltung gelangen? Oder wird Nordamerika auf den Ozeanen und unter den Angelsachsen Englands Erbe antreten?

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 29. August.

Wählerlisten.

Das Bromberger Statistische Amt schreibt uns: Wie es sich herausstellt, haben bis jetzt noch viele Familien das Wählerverzeichnis noch nicht eingesandt. Wir appellieren noch einmal an sämtliche Bürger, daß sie die Formulare für die Sejmwahlen sofort ausfüllen und unverzüglich beim Statistischen Amt, ul. Grodzka 32, abliefern.

Hat der Hauswirt irgendeiner Familie ein Formular nicht zugestellt, so hat der betr. Bürger als Haushaltungsvorstand sich sofort bei dem Statistischen Amt zu melden, um das Formular in Empfang zunehmen. Anderenfalls ist es ausschließlich Schuld der Interessenten, wenn sie in die Wählerlisten nicht eingetragen werden.

Ferner haben sich unverzüglich im Statistischen Amt alle Personen beiderlei Geschlechts zu melden, die das 19. Lebensjahr vollendet haben und in die Wählerlisten aus irgendeinem Grunde durch den Haushaltungsvorstand nicht eingetragen worden sind, sowie die Personen, die in der Zeit vom 22. bis zum 27. d. M. infolge einer Reise in Bromberg nicht anwesend waren und in das Formular nicht aufgenommen wurden.

Alle diese Personen wollen sofort im Statistischen Amt erscheinen, wo sie gleich in die Wählerliste eingetragen werden. Die Sache ist außerordentlich wichtig und sehr eilig. Eile ist also geboten!

§ **Ein Telephonverbindung Bromberg—Warschau.** Die Direktion der Posten und Telegraphen hat der Bromberger Industrie- und Handelskammer als Antwort auf die von ihr erhobenen Vorstellungen mitgeteilt, daß der Bau der Telephonleitung Bromberg—Warschau im vollen Gange ist und daß man, falls nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, erwarten kann, daß die Leitung wahrscheinlich Ende September ihrer Bestimmung wird übergeben werden können.

§ **Eine Telephonverbindung mit Deutschland.** Auf die zahlreichen und dringenden Vorstellungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Frage einer Telephonverbindung mit Deutschland ist jetzt vom Ministerium der Posten und Telegraphen die Mitteilung eingegangen, daß infolge der nicht wohlwollenden Haltung des Berliner Ministeriums die Einführung eines Telephonverkehrs mit Deutschland vertagt werden mußte bis zum Abschluß eines polnisch-deutschen Handelsabkommens. Die Verhandlungen hierüber haben noch nicht begonnen, da, wie uns die Industrie- und Handelskammer mitteilt, die deutsche Regierung unter verschiedenen Vorwänden den Beginn der Verhandlungen hinausschiebt.

§ **Holzhandel.** Auf Ersuchen des Gerichts hat die Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Frage des Handels mit Brettern folgendes amtliches Gutachten abgegeben: a) In der Bromberger Gegend besteht gegenwärtig und bestand im Jahre 1919 der Handelsbrauch, daß beim Kauf von Brettern zum Zwecke einer möglichst genauen Feststellung des Kaufgegenstandes schon im voraus bei dem Abschluß des Vertrages die Stärke der Bretter angegeben wird, die für die Berechnung des Kubus maßgebend ist und deren Länge und Breite erst bei der Lieferung gemessen wird; b) die bei dem Kauf geschnittenen Materials festgesetzte Stärke der Bretter ist für die Berechnung maßgebend. Seit dem Jahre 1916 besteht der Handelsbrauch, daß die sogenannten Übermaße nicht angegeben werden; c) nach dem Handelsbrauch konnte in dem vorliegenden Falle die Vermessung bei der Lieferung nur die Länge und Breite der Bretter, nicht aber ihre Stärke betreffen.

§ **Über den Ankauf von Teer.** In einem Streitfalle über den Ankauf von Teer hat die Bromberger Industrie- und Handelskammer folgendes Gutachten abgegeben: Bei dem Ankauf von Teer ist, soweit dieser tonnenweise verkauft und gekauft wird, der Preis für eine Tonne Teer maßgebend ohne Rücksicht darauf, ob die Tonne Teer brutto 4 Zentner wiegt oder mehr. Nach dem Handelsbrauch wird nämlich das Gewicht einer Tonne Teer durchschnittlich mit etwa 4,75 Zentner brutto angenommen, und zwar mit 4 Zentner Nettoinhalt plus Gewicht der leeren Tonne mit 0,75 Zentner, zusammen also brutto 4,75 Zentner. Erst in der letzten Zeit hat sich eine geringe Anzahl von Interessenten infolge der hohen für Teer berechneten Preise mit der Forderung an uns gewandt, daß die Teertonnen so gefüllt werden, daß sie 4 Zentner brutto wiegen, und dies soll auf den ausdrücklichen Wunsch der einzelnen Abnehmer erfolgen. Wenn also der Verkäufer die Tonne Teer verkauft, ohne den Abnehmer davon zu benachrichtigen, daß es sich um eine Tonne Teer handelt, die 4 Zentner brutto wiegt, so kann er sich den Überschußpreis für die überschüssigen 4 Zentner nicht in Rechnung stellen.

§ **Großpolnische Gärtnerei-Ausstellung.** Vom 30. September bis zum 5. Oktober findet in Posen, und zwar auf dem Gebiete des Oberschlesischen Turms, eine Gärtnerei-Ausstellung statt, die folgende Gegenstände umfassen wird: Früchte, Wildlinge und Obstbäume, Gemüse, Boden- und Treibhausblumen und deren Samen, Blumenbindereierzeugnisse, Gartenpläne, Obsterzeugnisse und Gärtnereigeräte, Korbflechterei, künstlichen Dünger und Gartenliteratur. Anmeldungen mit Angabe des erforderlichen Raumes nimmt das Ausstellungskomitee bis zum 15. September entgegen. Das Komitee amtiert im Bureau des Gärtnereiausschusses der Großpolnischen Landwirtschaftskammer, ul. Mickiewicza 38 II (fr. Hohenzollernstraße). Der Preis für einen Quadratmeter im Pavillon der Handelsbank beträgt 500 M., für einen Quadratmeter im Oberschlesischen Turm 300 M., für einen Quadratmeter im Freien 200 M. Für die für Obsterzeugnisse und Gärtnereigeräte bestimmten Plätze wird die doppelte Bezahlung erhoben. Die Bezahlung für die für die Blumenbindereierzeugnisse bestimmten Plätze wird nach vorherigem Vertrag mit dem Ausstellungskomitee festgesetzt. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am Sonnabend, 30. September, um 12 Uhr mittags. Für das Publikum wird die Ausstellung von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr nachmittags geöffnet sein. Die Prämiierung der ausgestellten Gegenstände durch die Richterkommission erfolgt vor der Eröffnung der Ausstellung. Das Ausstellungskomitee übernimmt die Beförderung der Ausstellungsgegenstände vom Bahnhof zum Ausstellungsplatz. Die Versandkosten trägt der Aussteller.

§ **Warnung vor falschen Beamten.** Vor einigen Tagen berichteten wir unter obiger Spitzmarke von einer durch Angestellte des Detektivbüros „Rex“ unrechtmäßig vorgenommenen Haussuchung und Leibesvisitation bei einem Wladislaw Włosik, Bahnhofstraße (Dworcowa) 69. Der Privatdetektiv Max Nippert schreibt uns dazu folgendes: „Am 23. August nachts ging ich mit meinem Gehilfen H. Ziemniewski an dem Hause Bahnhofstraße 69 vorbei, wo sich mein Büro befindet. Ich bemerkte einen schlecht gekleideten jungen Mann von 17—18 Jahren, der aus dem Torweg kam, und da derselbe nicht in dem Hause wohnhaft war, hielt ich ihn an. Er drehte sich um und lief auf den Hof zurück. Darauf kam der Hauswirt und fragte, was es gäbe. Auf meine Angaben hin forderte er mich auf, die Persönlichkeit des jungen Mannes festzustellen. Als wir dann nach dem Hof gingen, sahen wir, daß bei Wladislaw Włosik Licht war. Wir klopften an die Tür und fragten, ob der junge Mann sich hier verborgen hielte, bekamen aber zur Antwort, das ginge uns gar nichts an. Ich rief nun die Kriminalpolizei zu Hilfe, worauf auch ein Beamter erschien und die Personalien des jungen Mannes feststellte. Mein Gehilfe und ich entfernten uns hierauf. Die gegen mich erhobene Anklage beruht voll und ganz auf Unwahrheit. Ich habe weder Haussuchungen noch Leibesvisitationen vorgenommen.“

§ **Festnahme eines Betrügers.** Von der Kriminalpolizei wurde ein gewisser Wladislaus Fetter, wohnhaft Schwedenhöhe (Szwederowo), Adlerstraße (Orla) 47, verhaftet, der sich unter der Vorgabe, Brennmaterialien und Lebensmittel zu liefern, von verschiedenen Leuten Geld erschwindelte. Geschädigte können sich auf der Kriminalpolizei, Zimmer 39, melden.

Handels-Rundschau.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. August. (Preise für 100 Kilo — Doppelzentner.) Weizen —,— bis —,— M., Roggen 17 800—19 800, Braugerste 16 900—17 900, Hafer 21 500—23 500 M., Roggenmehl (70proz.) 30 800—31 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 11 600 M.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	28. August		26. August		Münz-Parität
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . . 100 Guld.	55439.60	55569.40	69912.50	70087.50	168.74 M
BuenosAires 1 P.-Pes.	517.35	518.65	647.17½	648.82½	1.78 „
Belgien . . . 100 Frcs.	10486.85	10513.15	12833.90	12866.10	81.00 „
Norwegen . 100 Kron.	23970.00	24030.00	30561.75	30638.25	112.50 „
Dänemark . . 100 Kron.	30461.85	30538.15	38651.75	38648.25	112.50 „
Schweden . . 100 Kron.	37952.50	38047.50	47740.75	47859.25	112.50 „
Finnland . . 100 fin. M.	3320.80	3329.20	4244.65	4255.35	81.00 „
Italien . . . 100 Lire	6242.10	6307.90	7640.40	7659.60	81.00 „
England . . . 1 P. Sterl.	6342.00	6408.00	7990.00	8010.00	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	1448.18	1451.82	1797.75	1802.25	4.20 „
Frankreich . . 100 Frcs.	11186.00	11214.00	13483.10	13516.90	81.00 „
Schweiz . . . 100 Frcs.	27765.25	27834.75	34107.30	34192.70	81.00 „
Spanien . . . 100 Peset.	22571.85	22528.15	27565.50	27634.50	81.00 „
Deutsch-Oest. abgest.	1.93	1.97	2.43	2.47	85.06 „
Prag . . . . . 100 Kron.	5243.40	5256.00	6441.90	6458.10	85.06 „
Budapest . . 100 Kron.	79.90	80.10	100.37	100.63	85.06 „

Kurse der Posener Börse vom 28. August. Offizielle Kurse: Bank Handlowy, Poznań 320—340. R. Barcikowski 165. Labań 3800—3900. Dr. Roman May 950—960. Patria 460. Cegielski 1.—8. Em. 350—365—360. Inoffizielle Kurse: Bank Poznański (exkl. Kupon) 170. Bank Przemysłowców (Industrie) 200. Wytwornia Chemiczna (o. Bezugsr.) 1.—2. Em. 180. Wisła 960. Arcona 350. Herzfeld u. Victorius 375—370. „Unja“ (Inh. Ventzki) 560—570. Związkowa (o. Bezugsr. Hurt.) 130. Tri 185. H. Kantorowicz 780—770.

Warschauer Börse vom 28. August. Schecks und Umsätze: Belgien 645—667. Berlin 5,25—5,55—5,45. Danzig 5,42½ bis 5,25½—5,50. London 40 100—39 650—39 775. Neuyork 8800 bis 8885. Paris 678—662. Prag 320. Wien (für 100 Kronen) 13 bis 13,25. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 8860—8845. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars 8765—7850. Belgische Franks —. Französische Franks —. Deutsche Mark 5,80—5,50.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 28. August. Holl. Gulden —,— Geld, —,— Brief. Pfund Sterling 6268,70 Geld, 6281,30 Brief. Dollar 1398,60 Geld, 1401,40 Brief. Polennoten 17,98½ Gd., 18,01½ Br., Auszahlung Warschau 17,23½ Gd., 17,26½ Br., Auszahlung Posen 16,98½ Gd., 17,01½ Br. Paris 11 798,20 Geld, 11 311,80 Brief.

Schlußkurse vom 28. August. Danziger Börse: Dollarnoten 1625 Geld, 1525 Brief. Polennoten 18 Geld, 17,50 Brief. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,06⅛ (Parität 1632,65).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 530, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 510, für kleine Scheine 430. Gold 1753. Silber 236.

Warnung. Für Kredite u. Schulden auf meine Firma und Namen komme ich nicht auf. **W. Euminski**, Lolietta 18. 13261

Gemüll-Abfuhr und andere Fuhrwerke bei billigster Berechnung 12993 **Fuhrhalterei Okole**, Berlinska 96. Telefon 1776.

Vornehmer Herr in angesehener Stellung, akademisch gebildet, 30 J., vollständig unabhängig, sucht die Bekanntschaft einer **intelligent. jungen Dame** aus guter Familie zwecks gemeinsamer Spaziergänge, Theaterbesuch und gegenseitigen Gedankenaustausch. **Spätere Heirat** nicht ausgeschlossen. Diskretion ehrenwörtlich garantiert. Ausführl. Offerten nur mit Bild, das im Falle retourniert wird, erbeten unter **E. 13069** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Offene Stellen

Geschäftsführer verh., dessen Frau die Küchenleitung versteht **für ein Café-Restaurant** in Bydgoszcz zum **1. Oktober 1922 gesucht.** Geschäftsgewandter Herr, der auch im Konditoreigewerbe vertraut ist, bevorz. Off. u. **M. 13146** an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 Friseurgehilfen bei hohem Gehalt von sofort oder später sucht **Jeschwitz, Grudziądz**, Plac 23 stycznia 25/26. 9563

2 tüchtige Klempner-Installateure sofort gesucht, für dauernde Arbeit. **Chojnowitz**, ulica Zduny Nr. 10. 13112

Tüchtigen Klempner der auch Schweißerarbeiten ausführen kann, suchen für dauernde Beschäftigung 9574 **Muscate, Vetcke & Co., Tczew.**

Zum mögl. baldigen Eintritt wird gesucht ein unbedingt zuverlässiger erster 9521

Maschinenschlosser

für Beaufsichtigung und Instandhaltung der gesamten maschinellen Ziegeleianlagen (Dampfmaschinen, Ziegelpressen, elektr. Licht-Kraftanlagen), der alle eintretenden Reparaturen selbst ausführen kann. Bewerbungen unter Einsendung von Zeugnissen nebst Gehaltsansprüchen an **„Par", Polska Agencja Reklamy, Tow. Akc., Poznań, ul. Ratajczaka 8** unter „Maschinenschlosser" Nr. 34164.

Schneider und Schneiderinnen stellt ein 9553 **Rudolf Hallmich**, Kostüm-Maßgeschäft Gdańska 154. Gdańska 154.

Reisedame gewandt, tüchtig, beide Sprachen fließend, langj. Tätigkeit nachw., **sucht** gut lohnende Reiseverträge. Gefl. Offerten unter **L. 13235** a. d. G. d. Z.

Ordentl. Zeitungsträger wird bei hohem Gehalt gesucht. Meldg. in der **Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau"**, Bahnhofstraße 6. 5827

Haarnetzstrickerinnen stellt für dauernd ein 9784 **L. & H. Modrakowski, Pomorska Nr. 17.**

Zur Sammlung v. Aufträgen f. sehr benötigt. Artikel sucht ält. Herr gegen gute Provision. Herr geg. sehr hohe Prov. gesucht. Auch a. **Nebenerwerb** gee. Meld. m. kurz. Angab. d. bish. Tätigk. unt. **H. 13267** an d. Gst. d. Ztg.

Suche zu sofort für 1800 Morgen großes Gut **jungen Landwirt** zur weiteren Ausbildung. Gute Kenntnisse in Wort und Schrift d. polnischen Sprache erforderlich. 13105 **Radkowski**, Paulinowo bei Rynarzewo, p. Bydgoszcz.

Tüchtigen, zuverlässigen **Maschinist** für 120 PS Dieselmotor sucht **Mühle Myszkowo, Mroczа.** Nur schriftliche Angebote mit Angabe d. letzt. Arbeitsst. 9631

Heirat

Alleinstehd. Herr, Landwirt, 47 J. alt, evgl., mit 1 Kind angenehm. Offrt. mit Bild, welches zurückgesandt wird, u. **B. 13262** a. d. Gst. d. Z. Diskr. zuges. Ausst. u. Verm., wünscht **Einheiratung** in Landwirtschaft. Witwe

Tischler-Gesellen selbständig arbeitend, stellt sofort ein 9490 **ul. Jackowskiego 33.**

Möbel-Tischler a. furnierte Arbeit. werd. bei hoh. Lohn sof. eingest. **Arth. Herzberg**, Architekt, Okole, Berlinska 110. 13246

Schneidergesellen u. Zuarbeiterinn. verlangt **F. Drews,** ul. Gdańska 151. 13254

Erstklassige **Schneidergesellen** a. Großstück, sowie Hosen- und Westenschneider stellt sofort ein 13275 **J. Sypniewski**, ulica Św. Trójcy Nr. 1a.

Polierer(in) zum Beizen u. Polieren stellt ein 13252 **H. Schmidtke**, Sepitalna 6.

Jüngerer **Bürodiener** der die polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht, per sofort gesucht. 9470 **Emoschewer i Ska.**, T. z o. p., Bydgoszcz, Dworcowa 31b.

Hiesiges Schuh-Engrosgeschäft sucht ehrlichen **Jungen** als Hilfsarbeiter sowie Laufburschen. Persönliche Vorstellung 13263 Dworcowa 62, III, zwischen 4 u. 6 Uhr nachm.

Einen **Lehrjungen** sucht 13265 **Hotel Warszawski**, Warszawska 16.

Lehrlinge zur gründlich. Erlernung der Steinbildhauerei und Steinmetzerei stellt gegen zeitgemäßes Kostgeld ob. Verpflegung ein 9482 **G. Wodiack**, Steinmetzmstr., Bromberg Bahnhofstraße 79.

Müllerlehrling stellt sofort ein **Mühle Kl. Lutau**, pow. Sepólno. 9565

Junge Dame für einf. Kontorarb., Stenogr. u. Schreibmasch. z. 1. 9. gesucht. Poln. Sprachkenntnis nicht Beding. Off. u. **N. 13308** a. d. Gst. d. Z.

2 ausgebildete **Stenotypistinnen** sucht jof., spätestens 1. 10. 22 **deutscher Genossenschaftsverband in Poznań.** Anmeldungen unter **Z. 9570** an die Geschäftsst. d. Z.

Zwei tüchtige 9537 **Friseusen** mit gut. Ondul. u. Frisier., Geh. 40000 M. ohne od. 15000 M. monatl. bei freier Station, von sofort oder später gesucht. **Leon Kuźniak**, Inowrocław (Hohensalza).

Putzarb. und Lehrfräulein **M. Kuhrke**, Niedźwiedzia (Bärenftr.) 4. 9373

2 junge Mädchen stellt ein **Hutfabrik Leo Kamnitzer**, ul. Dworcowa 92. 13287

Für eine Villa wird eine **ältere Stütze** d. Hausfrau, welche perfekt kochen kann, per sofort gesucht. Offert. unt. **F. 9558** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ordentl. ehrl. Frau oder Mädchen wird v. sof. tagsüb. f. Haush. gesucht **Zbożowy Rynek 10**, pt., r.

Ehrliches, **jg. Mädchen** f. d. gz. Tag gel. **Neumann**, Cieszk. (Moltkestr.) 1, I. 13279

Suche von sof. oder 1. 9. 22 ein ehrliches und braves **Mädchen** für Haus- u. Gartenarbeit **das auch Melken versteht.** Schriftl. Meld. an die 13294 **Förft. Cebina bei Osie**, powiat Świecie.

Bess. Mädch. im Kochen u. Haush. bew., sol., Lohn 800 M. bld. u. Reiseverg. z. 15. 9. gesucht. **Schlome, Berlin-Wilmersdorf**, Wittelsbacherstr. 22. 8561

Kaufmann erste Kraft, zur Leitung der Buchhaltung. **Stenotypistin** für deutschen Briefwechsel, beide zum 1. 10. oder früher gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. erbeten an **Gustav Weese, Toruń.** 9572

Tüchtigen, energischen und erfahrenen 9496 **Werk- u. Maschinenmeister** nur mit besten Zeugnissen über langjähr. Tätigkeit in größeren Sägewerken, der polnischen Sprache mächtig, sucht zum 1. Oktober d. Js. od. früher **R. Heller Tartaki parowe Solec, pow. Bydgoski.**

Stellengesuche

Deutschtumsbund Pommerellen-Süd sucht f. dt. landw. Beamten Stellung ab 1. 10. als **I. Beamten** unter Leitung des Chefs. 27 J. alt, 8 Jahre Praxis, davon 1½ Jahre auf größ. Rittergut Pommerellens als I. Beamter. Meldung. an die Geschäftsstelle des Deutschtumsbundes, **Grudziądz**, 8575 Staczyca 5. Telefon 845.

Suche von sofort o. spät. **Stelle als Oberkellner.** Gute 8- u. 9-jähr. Zeugn. vorhand. **Karl Bruck,** ul. Nowodworska 8. 13260

Deutsch. Student sucht Arbeit während der Ferien gl. welch. Art. Angb. u. **W. 13242** a. d. Gst. d. Ztg.

Gebld. jg. Mann, ev., 25 J. a., m. 5-j. Prax., sucht zum 1. 10. Stellung als **Wirtschaftsbeamter** möglichst unter Leitung des Prinzipals. Gefl. Off. unter **U. 9475** a. d. G. d. Ztg.

Jüng. Müllergeselle sucht sofort Beschäftigung. Zu erfr. in d. Gst. d. Z. 13188

Fräulein, 38 J. alt, aus g. kaufm. Familie, gegenw. als Wirtin i. Großbetr., wünscht ruhig. Stellung in ein. Geschäftshause b. alleinst. Herrn z. Führ. d. Haush. a. Anzstiell. im Geschäft. Beste langj. Zeugnisse vorhanden. Off. u. **H. 13285** a. d. G. d. Z. erbet.

An- und Verkäufe

Achtung! **An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.** **A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,** ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 8698

Wer ländliche oder städtische Liegenschaften, Häuser, Villen, Fabriken, Industrie-Unternehmungen, Geschäfte jegl. Art **kaufen oder verkaufen will,** wende sich vertrauensvoll an **Kultur-Ing. J. Gruszczyński,** Bydgoszcz, Gdańska 162, II. Tel. 1429.

Güter und Wirtschaften für gleich entschlossene Käufer sofort gesucht. **Dom Rolniczo-Handlowy P. Rutkowski, Poznań,** Al. Działowa 6, (früher Kanonenplatz). 9587

Suche Grundstücke, **Landwirtschaften, Häuser, Geschäfte usw.** f. zahlungsfäh. Käufer. Reelle u. prompte Erledigung. **J. Kocerka, Bydgoszcz,** ul. Św. Jańska (Johannisstr.) 1. 13289

Gut gehende **Wassermühle** mit ca. 25 Morgen Land oder mehr für sofort entschlossenen Käufer (Amerikaner) zu kaufen gesucht. Eilangebote mit umgehendem Preis an 9530 **J. Fórmanowski, Wyrzysk,** pow. Wyrzysk.

Verkaufe meine **Wind-Mühle** mit Jalousie und 2 Mahlgängen, sehr gute Windlage, mit massiven Gebäuden und Obstgarten, 14 Morgen Land, 30 Morgen Wiese, 10 Minuten von der Bahnstation, 5 Minuten vom großen Seeentfernt. Verkaufe auch mein gutes Grundstück, 85 Morgen, 13 Morgen Wiese, Obstgarten, massive Gebäude 2c. 2c. Gebe beides für billigen Preis ab, da ich alleinstehende Witwe bin. Off. u. **G. 13283** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bootswerft, konkurrenzlos am Platze, mit kleinem Hafen, an der Brahe und auch an der Straße gelegen, und einträglichem **Wohnhaus u. Garten** ist zu verkaufen. Ist auch für andere Unternehmen geeignet. **ulica Fordońska 60.** 13299

Suche in einer größeren Kreisstadt ein **Holz- und Baumaterialienlager** zu kaufen oder zu pachten. Angebote unter **„Drzewo"** an **Reklama Polska,** Poznań, Aleje Marcinkowskiego 6. 9512

Komplette Wohnungs-Einrichtungen und einzelne Möbel neu und gebraucht, kauft ständig **Möbelgeschäft Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a G. Czerwinski.** 8756

Gebr. verschiedene Möbel, Birke od. Mahagoni, für 4 Zimmer, sowie eine **Schreibmaschine** Underwood od. Remington. Offerten erbitte an das Annoncenbüro **„Par"**, Dworcowa 18, **unter F. M. 137/14** niederzulegen. 9418

Wollen Sie verkaufen? Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski**, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für **Grundstückhandel**, Herm.-Frankestr. 1a, Tel. 885. 7745

Amerikaner sucht 300–2000 Mrg. gr. Gut, gute Fabrik od. Mühle u. 5–10 l. Ug. verk. Off. u. **O. 12424** a. d. Gst.

Bin v. Ausland zugereist. **Suche** 10–200 Morg. **Landgrundst.** m. Preisangabe. Verkäufer bevorzugt. Off. u. **P. 12425** a. d. G. d. Z.

Nur durch die Firma „Polonia" 7525 in **Bydgoszcz, Dworcowa 52, Telefon 1313** Güter-Agentur und Landwirtschaftliches Ansiedlg.-Büro **können Sie Ihr Grundstück schnell und vorteilhaft verkaufen.** Reflektanten **Amerikaner** stets **vorhanden.** Größtes Unternehmen am Platze. :: 2 Minuten vom Bahnhof.

Suche zu kaufen, ohne Vermittler ein kleines **Grundstück** in gutem Zustand in Bydgoszcz, am liebst. im Zentrum der Stadt. Offert. u. **E. 13269** a. d. Gst. d. Z.

Achtung! Verkäufer! Wir verkaufen jedes in unseren Büros zum Verkauf offerierte Objekt: **Haus, Villa, Gut, Landwirtschaft, Handelsgesch. 2c.** Agenturen: 8188 Łódź, Warszawa, Lwów, Kraków, Wilno, Częstochowa usw. **Dom Handlowo Pośredniczy** Taszycki, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Telef. 780. Telef. 780. **Firma existiert von 1892.**

Gutgehende 9583 **Apotheke** in Kreisstadt zu verkaufen. Off. erbet. unt. **B. 5005** an **„Reklama Polska"**, Gdańska 164.

1 Wolfshund zu verkaufen 13212 bei **Wośkowiak**, Jasna 1b.

Zu verkaufen: 1 gutmelkende hornl. Ziege, 1 zweiflg. Kinderspnrwag., 1 Waschkessel m. eis. Ofen. 13294 **Czyżkówko**, Koronowska 27

Gut melkende 13280 **Saanenziege verkft.** Jung, Piotra Stargi 3.

Kaufe zu höchsten Preisen: **Klaviere, Flügel, Teppiche, Kristall, gute u. Mhg.-Möbel.** **Pielke,** Sniadeckich (Elisabethstr.) 39

Stutzflügel oder Pianino von guter Firma, kreuzsaitig, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe an den Rujaw. Boten, Inowrocław erbeten. 9428

Zahle die besten Preise für: **Klaviere, Teppiche, Flügel, gute Möbel, Mahagoni-Möbel.** Offerten unter **Z. 12293** a. d. G. d. Z.

Komme sofort! Kaufe sämtliche **Möbel**, Wäsche, Polstersachen, Matratzen, auch beschädigte, Wohnungseinrichtungen. Postkarte genügt. 13247 **Braun**, Bradegasse 11.

Zahle **Höchstpreise** für gebr. Möbel, Nähmaschinen (für gute bis 65000 Mk.), **Fahrräder, Sport- u. Kinderwagen** (auch reparaturbedürft.) auch ganze Wohn.-Einricht. **Jakubowski**, Okole, Jasna (Friedenstr.) 9. 11730

1 eleg. **H.-Diplomaten-Schreibtisch**, schw. Eiche, auf Wunsch eventl. ganzes Herrenzimmer, 1 Sofa mit 2 Sesseln (Gobelin-Landschaft), 1 wollene Damenjacke, 1 Kostüm, fast neu, ist zu verkauf. 4–7, 9–10. **Mazowiecka** (Hennestr.) 40, p., links. 13282

Eßzimmer u. Herrenzimmer, evtl. ganze Wohnungseinrichtung v. Privatmann zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. u. **R. 13147** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

2 Bettgestl. m. M., Küchenspind, 1 Gaslampe zu verk. **Kędrzejewska** Sniad. 40 p l. 13255

Stühle von 1500.– Tische „ 7000.– Betten v. 9000 mit Matratze **Einrichtungen**: Küchen, Eßzimmer, Salonzimmer zu haben. — Kaufe und verleihe gebrauchte Möbel **Mazowiecka** (Hennestr.) 6. 13249

Tischen, Stühle zu verkauf. **Heimańska** (Luisenftr.) 15. 13273

Wir haben zum Verkauf: rundes Eichen-Holz nicht teuer, franko Verladestation. Offerten erbeten an 13281 **Gincberg, Warszawa**, ulica Hoża 3. Telefon 13213.

Bauholz, Kloben, Knüppel, Stubben u. Strauchhaufen habe ab Wald, Nähe Bydgoszcz, gegen Höchstgebot abzugeben. **E. Wegner, Bydgoszcz, Promenada 22.** 9484

Rübenbahn ca. 2000 m **Gleis**, in Längen von 2 m (Spaldingsgleis), Rübenwagen, 2–3 cbm Inhalt, 600 mm Spurweite, sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **G. 9564** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 95640

Achtung! Achtung! Kaufe sämtliche **Flaschen, Metalle, Alt-Eisen, Lumpen, Papier, Knochen.** Zahle die höchsten Preise. 11753 **Al. Kosciuszki (Königstraße) 6.**

1 **Schreibtisch** mit Aufbau (gebraucht) z. kauf. gesucht. Off. u. **B. 13241** a. d. G. d. Z.

1 **Kinderbettgestell** m. Matr. zu verk. Ritterst. 4, II. r. 13253

Zu verkaufen: **gebr. Wirtschaftsgegenstände**, Werkzg. nm. 5 Uhr. **Wilczak**, Nakielska 27, 13264 Hof, 1 Tr.

Plüschsofa, Kleiderspind, Vertiko, Waschtoilette mit Marmorpl. u. **Kinderwagen** mit **Verd.** z. verk. **Pomorska** (Rinkauerstr.) 58, I, l. 13300

1 groß. Sofa zu verkauf. **Kościuszki** (Noonstr.) 2, III. 13297

Zu verk. antikes **Mosaik-Sofa** mahag. u. verich. Mahag.-Möbel. **Chocimska** (Sedanstr.) 3, p., l. 13294

Schw. Winterpaletot ein grauer Jackettanzug, ein Ulster u. andere gut. **Herren-** u. **Damensachen** sind billig zu verk. 13276 **Stahlheuer**, Kordeckiego (Hippelstr.) 13, II.

Kleider- und Mäntelstoffe, versch. Wäsche, Bettbezüge, Schuhe, Zuckerkissen, Weingl. usw. z. vk. **Moltkestr. 17**, III rechts. 13245

Gold, Silber, Brillanten 8635 kauft **B. Grawunder**, Bahnhofstr. Nr. 20.

Gold, Silber, Platin kft. ständig **Paul Bowski**, Dentist **Mostowa 10. Telef. 751.**

Photogr. Objektiv Zeiß Tessar, 1.4,5, 26 cm, zu kauf. ges. Off. m. Preisang. u. **T. 13071** a. d. G. d. Z. erbet.

Teschina 1 a, f. neu, 9 mm, verk. **Okole**, ul. **Jasna 8**, I, r. (4–7 Uhr nachm.) 13292

1 Herrenfahrrad Freil., fast neu, zu verk. **J. Lubawski**, 13573 **Na wzgórzu** Nr. 3.

Selbstfahr.-Dogcart noch gut erhalt. zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. **T. 13244** a. d. G. d. Z.

Zu verkauf.: Sportwagen u. Haus-Telefon **Sniadeckich 26** 13286 (Elisabethstraße), Laden.

Kaufe Puppenwagen. 13288 **Wnuke**, Goethestr. 30.

Ein **gutes Reisekoffer** zu kaufen gesucht, lang 88, breit 52, hoch 48 cm, billig z. verkauf. Zu erfrag. bei **Rapiński** in **Bagniewko** b. Prusz. p. Świecie. 13296

Wasch-Maschine und **Fruchtpresse** (deutsche Ware) zu verkaufen. 13174 **v. Kalowski**, Kwiatowa 1a

Zwei große Blasebälge, wenig gebr., mit kompl. **Schmiedefeuer**, zu verk. **ul. Gdańska 100.** 9560

Ein Grasmäher (Dering) fehlt z. Verkauf b. Fr. **Ida Brettin**, Solec. 13090

Eine komb. **Hobel- und Abrichtmaschine**, 50 cm br. u. ein **Hand-Messerschleif-Apparat** zu verkauf. Off. unter **L. 13295** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Alte künstl. Zähne Goldene Kronen sowie Brücken usw. kauft und zahlt die höchsten Preise **„Polonais"** 9587 Dentistische Artikel. **Br. Zaloman, Bydgoszcz**, Gdańska 164. Telef. 403.

1 Welle, 60–65 mm ftk. 3–4 m lg., zu kauf. gesucht. **Szczepański**, ulica Szczecińska 9. 13137 Telefon 867.

1 Bohrmasch. f. Hobeltr., 1 Zentrifugalpumpe, 2", 1 Kreislg. m. Motoranl., 1 kleine Schärfmaschine, 1 Amperemeter 13138 zu verkaufen. **Szczepański**, ulica Szczecińska 9. Telefon 867.

Kaufen sofort 13305 **Gas-Bügelofen mit Bolleisen.** **Barbarski & Kardelski**, Dworcowa 93.

An Wert verliert Ihr ausgek. Haar, wenn Sie es lange lieg. lassen. Bringen Sie es daher zu **Demitter, Król Jadw. (Viktoriastraße) 5.** 8606

Kegelkugeln 6 Stück, große, neue, auch einzeln, u. 1 Gas Kegelbahn zu kaufen gesucht. 13277 **Jagiellońska (Wilhelmstraße) 36**, p., r.

Gesucht **Drainrohrenpresse** für Handbetrieb. 9573 **Gutsverwalt. Karczewik** (Warow) bei Chodzież (Kolmar).

Grubenholz Bestand von ca. 20 Morgen zu kaufen gesucht. Angebote von Reflektant. u. **H. 9566** an die Geschäftsst. d. erb.

Zirka 40 große **Kisten** hat abzugeben **Hutfabr. Leo Kamnitzer** ul. Dworcowa 92. 13288

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren

tiefempfundensten Dank.

Witwe Auguste Wollschläger nebst Kindern. 13312

Tanzunterricht!

Schülerkurse, Abendkurse, Kurse f. mod. Tänze beginnen Anfang September. Privatzirkel und Einzelunterricht jederzeit. Anmeldungen täglich von 11–1 u. 4–7 erbeten. 9447

M. Toeppe, Tanzlehrerin, Gamma 9, Ecke Dworcowa.

Puppen- u. Haarschmuck-Reparaturen

sowie Anfertigung sämtl. modernen Haararbeiten werden fachmännisch, sauber u. schnell ausgeführt.

Johannes Koeplin 9069

Damen-Salon, Gdańska 40. Herren-Salon.

Gegr. 1911. C. B. **„Express"** Gegr. 1911.

Telefon 800, 799, 665.
Hauptbüro: Jagiellońska 70
Filialen: am Bahnhof
Danzigerstr. Nr. 2
Danzigerstr. Nr. 37
Poststr. Nr. 3 5161

!! Eilboten - Dienst !!

Tag und Nacht.

Gepäck-Beförderung mit Leichtgespann

Gepäck-Aufbewahrung.

Am Freitag, d. 1. September, v. 10 Uhr.

Auktion

des Herzfeld'schen Restlagers in Łobżenica, ul. Paderewskiego 16.

Zum öffentlichen Verkauf kommen:

Zementwaren:

Troittoir-, Küchen- und Einfahrtfliesen, Bordschwellen, Durchlaßrohre, Selbsttränken, Grabeinfassungen und dergleichen,

Eisenwaren:

Stallfenster, Ofenrohr, Schirmständer, Achsen, Buchsen, Muttern, Bolzen, Herdplatten, Pflugschare und Sohlen, Häckselschneidemesser, Hufeisen, Pumpen, eiserne Öfen und viel Kleinzeug, Teer, Fensterflügel (für Gärtner), zum Teil verglast, Klempnerwaren und viele Bedarfsartikel, Patronenhülsen, leere Fässer, Wagenfett, 1 Rollwagen, div. Ofenmaterial, Harken, Axtstiele, eiserne Töpfe, Spankörbe, Schippen, Maurerkellen, Farben,

Honigessenz und anderes mehr,

1 Selterwasserapparat,

1 Korkmaschine,

Kohlensäure-Flaschen u. dergl.

Freihändiger Verkauf eventuell Donnerstag, um 9 Uhr vorm.

Freiwillige Versteigerung.

Sonnabend, den 2. September 1922, 11 Uhr vormittags werde ich in Bydgoszcz, ulica Hetmańska Nr. 12:

ganz. Galvanisations-Einrichtung sow. Maschinen, 1 Betriebsmotor (4 P. S.), Transmission, Elektr. Anlage, Chemikalien u. and. Gegenst., alles fast neu,

meistbietend gegen bare Zahlung versteigern. Besichtigung der Gegenstände kann zu jeder Zeit erfolgen, nach vorheriger Anmeldung bei Unterzeichn.

Lewandowski, komornik sądowy in Bydgoszcz, ul. Filarecka 10. 13311

Versteigerung.

Am Mittwoch, d. 30. 8. 22, vormittags 10 Uhr, werde ich Mauerstraße 1 kompl. Eßzimmer, dunkel, Schränke, Tische, Sofas, Stühle, Vertiko, Spiegel, Regulatore, Bettgestelle m. u. ohne Matr., kompl. Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Last-, Roll-, Fleischer-, Kutsch-, Verdeckwagen, Hand- und Kindersportwagen, Kutschgeschirre, Schuhmachernähmaschinen, National-Registrierkasse großen Schaukasten unt. Glas, Drehrollen, Fahrräder, großen Marktschirm, Bekleidungsstücke, Haus- u. Küchengeräte u. vieles andere meistbietend versteigern. Besichtig. 1 Std. vorher.

Max Cichon, Auktionator u. Taxator, Chocimska 11, Kontor: Pod blankami (Mauerstr.) 9582 Telefon 1030.

Bei unserem Scheiden aus Bromberg sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten ein 13217

herzl. Lebewohl.

Familie Lange, Rinkauerstr. 60.

Professor der Musik erteilt

Gesang-, Violin-, Klavier-, Harm.- u. theoret. Unterricht

Absolv. der Akademie Berlin - Charlottenburg. Sprechstund. 2–4 nachm. Piotra Skargi 8, I, l. 13319

Schnellfördernder **poln. Unterr.** vorwiegd. Konversit. von Dame gesucht. Preisoff. u. U. 13236 a. d. Gst. d. Z. erb.

Wäsche wird sauber gewaschen u. geplättet. Chełmińska 23, I.

Zahn-Praxis

Paul Bowski, Dentist

Mostowa (Brückenstr.) 10. Tel. 751. Früher Techn. der Universität Berlin u. beim Professor d. Universität Münster. 8895

Kronen. Brücken. Füllungen.

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr.

Verzogen nach Pomorska (Rinkauerstr.) 17, I zwischen Chrobrego und Sniadeckich (Schleinitzstraße und Elisabethstraße) Sprechstunden von 9–1 und 3–5 Uhr. 12399

Johanna Czarnecki, Dentistin

Fotografien Paßbilder

Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung

Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger

nur Gdańska 19

8315

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie 9586 Polnischer Unterricht Bücherabschlüsse usw.

H. Vorreau, Bücherrevis. Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Unterricht in Wäschenähen u. Zuschneiden

w. ert. Wäsche-Atel. Hasse, Jagiellońska Nr. 7, I. 13249

Habe mich hier als 13256

Sattler

niedergelassen und suche Beschäftigung auf Gütern

Karl Rosenthal, Szweder., Leszczyńsk. 6.

Schneider- und Stickarbeiten

sämtlicher Art führt aus, gut und schnell 13258

Z. Peplińska, Jagiellońska 52.

Zirka 600 Zentner

pr. Weißkohl

im ganzen oder in klein. Posten abzugeben 13248

Gutsbesitzer Schmidt, Karolewo (Steinholz), Post Lochowo.

Deutscher Schäferhund, auf den Namen „Rolf" hörend, 13306

entlaufen.

Gegen Belohnung abzugeben bei Reich, Grodztwo 25, II

Am Sonntag, d. 27. 8. 22, abends in Kujawskis Räumen, Ende der Straßenbahn, 13271

Trauring verloren.

Gez. J. M. 25. 9. 21, 585 Gt. Abzugeben gegen Belohnung bei Kujawski.

Geldmarkt

500000-1000000 M.

auf ein sicheres Unternehmen auf ein Jahr ges. Off. u. R. 13155 a. d. Gst. d. B.

Fachm. der Lederbr. mit Kapital sucht Kompagnon m. 5-10 Millionen Mark zwecks Erricht. eines Geschäfts in Bydgoszcz. Lokal vorh. Zuschr. unt. F. 13270 an d. Gst. d. Ztg.

Suche stillen

Teilhaber

für rentabl. Waldgeschäft (Eiche), Kapital 5 bis 15 Millionen, für 4 Mon. 25 %. Gewinn garantiert. Offerten bis 30. 8. unter B. 13232 an die Gst. d. Ztg.

Pachtungen

Suche Bäckerei oder Konditorei

von sofort oder später zu pachten, für später. Kauf. Gefl. Offert. mit näher. Pachtbedingung. erbittet **C. Wetzler, Bydgoszcz,** ul. Długa Nr. 41. 12814

Obstgarten

zu verpacht. i. Gościeradz. Kamyszel, Koronowo. 13278

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Zur Einführung

des neuen Unternehmens liefere bis 30. August d. Js.

12 Postkarten .. 1750
12 Paßbilder .. 500
12 Amerik. Foto 450

Innen- und Außenaufnahmen Vereine, Hochzeiten außer dem Hause.

Oelgemälde, Vergrößerungen preiswert 9031

Mal- und Heim-Atelier „Rubens"

Inh. C. Tschernatsch. Gdańska 153. Telefon 192.

Photogr. Kunst-Anstalt

F. Basche, Bydgoszcz-Okole

liefert erstklassige Arbeiten aus bestem deutschen Material. 12030

Wir empfehlen uns zur Anfertigung geschmackvoller

Druckarbeiten

bei mäßiger Preisberechnung

A. Dittmann G. m. b. H.

Wohnungen

Achtung!

Räume für Tischlerei oder kleines Haus

zu mieten oder kaufen gesucht.

Preis nach Vereinbarung. Offerten u. K. 13293 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geschäftshaus mit Laden u. Wohnung, geeignet für ein Kolonial- u. Papierwaren-Geschäft, zum 1. Oktober od. später

zu mieten gesucht.

Angebote an 9571 Alefski. Budzyn (Budsin)

3—5-Zimmer-wohnung suche von sofort od. später zu mieten u. bitte Offerten unter J. 13292 in der Geschst. d. Z. niederzulegen.

3-4-Zimmer-Wohnung per sofort evtl. 1. Oktober **in Nakel gesucht.** Offerten unter N. 13228 an die Geschst. d. Zeitg.

Achtung! 13136

Eine Wohnung v. 4 Zim. geg. 4 Zimmer zu vertauschen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Junges Ehepaar sucht per sofort eine

3-4-Zimmer-Wohng.

mögl. i. Zentr. Vermittlg. erwünscht. Offerten unt. B. 13111 an d. Gst. d. Ztg.

Wer tritt 1 großes oder 2 klein. Zimm. im Zentr. d. Stadt zu Bürozwecken ab? Offert. unt. R. 13233 an d. Gschst. d. Z.

Gesucht leeres od. möbliertes Zimmer z. 1. 9. 22 oder etwas später. Off. u. Z. 13243 an die G. d. Ztg.

Wohnung 6 Zimm. mit Möbeln abzugeb. Gdańska 31/32, III, r. 13301

3-4-Z.-Wohn. gesucht. Wilczak, Szweder. od. in der Nähe. Preis n. Übereink. Off. u. S. 13234 an d. Gschst. d. Z.

Tausch Berlin—Bydgoszcz

Großen Laden m. Wohnung in guter Geschäftsgeg., am Bahnh. Bellevue, tausche gleich oder später. Ausk. erteilt Maciejewski, Berl. Ritterstr. 4, I. 13289

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension gesucht. Off. u. D. 13268 an die G. d. Z.

---

2 möbl. Zimmer mit Teilbenutzung der Küche

für kleine Familie gesucht. Offerten unter Nr. 1524 an Annoncen-Expedition C. B. „Expreß." 13291

Zimmer mit Pension zu vermieten. Gdańska 31/32, II, r. 13302

Pensionen

1-2 Schülerinnen finden gute Aufnahme. Off. u. S. 13187 an d. Gschst. d. Z.

Zwei Schüler finden **gute Pension** in der Nähe d. dtsch. Schul. b. Kellauer, Zduny (Töpferst.) 21. 1330

Dem geehrten Publikum von Bydgoszcz und Umgegend zur Kenntnis, daß sich meine 13257

Mehlgeschäfte

nur ul. Gdańska (Danzigerstr.) 135

(neben Elysium)

und ul. Długa (Friedrichstr.) 20

und nicht mehr ul. Jezuicka (Neue Pfarrstr.) 6 befinden.

Hermann Hecker

Fa. W. Biegon Nachf.

Telefon 1644 und 158.

Große Auswahl in

Herren- u. Damenstoffen

stets bei 8831

Rudolf Hallmich

ulica Gdańska 154 Rógo Krasińskiego

Danzigerstr. 154 Ecke Fröhnerstr.

Oberschlesische

Steinkohlen

in allen Sortierungen liefern waggonweise sowie in jeder Menge ab Lager und frei Haus 8597

Parpart & Zieliński,

Bydgoszcz-Okole, Berlińska 109. Telefon 1330.

Benefiz den 29. 8. 1922 für **Guta Wesalowna** polnisch-deutsche Soubrette

Rendez-vous der eleg. Lebewelt

Bi-Ba-Bo

Pomorska 12

Telefon 951

Ab 1. Septbr. gänzlich neues Programm. Żarska, Soubrette Karczewski, Tänzerpaar; außerd. das andere große, elegante Programm.

Anfang 11 Uhr abends. 13051 Dir. Grabowski.

Jedes Quantum

Torf

oberschlesische u. dombrow.

Kohle, Holz

klein gehauen und raummeterweise sowie

Buchen-Holzkohle

en gros und détail zu mäßig. Preisen empfiehlt

Fa. „OPAŁ" ul. Dworcowa (Bahnhofstr.) 18 d

Telefon 1285. 8701

Läufer u. Strohteppiche in prachtvollen farb. Mustern

empfiehlt 11781

Casimir Dux, Danzigerstr. 149.

Möbel 13303

zum Aufpolieren und Beizen übernimmt

St. Kosicki

Sniadeckich 23, 3 Trp.

Wer übernimmt sofort

Klosettabfuhr?

Meldungen Okole, Berlińska 110, part. 13298

In der Kapelle 13250

Wilczak (Prinzental), Dolina (Grenzst.) 2, finden von Sonntag, den 3. bis einschließl. Dienstag, den 5. September d. J.

Glaubensversammlungen

statt, und zwar: Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr, nachmittags $3\frac{1}{2}$ „ abends . . . $7\frac{1}{2}$ „

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Gemeinschaft für entsch. Christentum.

Sommerfest

des

Männer-Turnvereins Bromberg E. V.

am Sonntag den 3. September 1922 nachmittags 3 Uhr im Deutschen Hause.

I.

Aufmarsch und Freiübungen.
Turnen der Altersriege.
Barrenturnen.

II.

Turnen der Frauenabteilung.
Wettkampf mehrerer Städtemannschaften im Kunstturnen.
Sondervorführung des Thorner Turnvereins.

III.

Konzert.
Belustigungen für Jung und Alt.
Verlosung.
Elektrisches Keulenschwingen.

Alle Deutschen sind hierzu herzlich eingeladen.

Besondere Einladungen ergehen nicht.

Eintrittsgeld 300 Mk. Kinder frei.

Vorverkauf: Buchhandlung Oswald Wernicke, Bahnhofstr. 3, Teske, Posenerplatz 3. 9584